

KonjunkturCockpit Welt - Ausgabe 2/2016 – 17.02.2016

Sehr geehrte Damen und Herren!

Auf den nachfolgenden Seiten erhalten Sie die neuesten Auswertungen zur Lage der Konjunktur rund um den Globus.

Wichtige Trendbeschreibungen und Veränderungen im Überblick:

- Weltwirtschaft:** Der Frühindikator der OECD für den OECD-Raum und die großen Schwellenländer (OECD+BRIICS) lag im Dezember bei 99,28 nach 99,31 (Expansionsschwelle 100). Der Wert für die alten Industrieländer (OECD) fällt minimal auf 99,72 nach zuvor 99,78. Mit 50,9 im Januar nach 50,7 im Dezember 2015 enttäuscht der globale Einkaufsmanagerindex der Industrie weiter.
- Euroland:** Die Frühindikatoren sprechen beständig für die Erholung. Die Kreditvergabe an die privaten Haushalte enttäuschte jedoch im Dezember. Der Index der Industrieproduktion fiel im Dezember auf 101,7 nach 102,7 und notierte damit 0,14% unter dem Vorjahr.
- USA:** Der Dienstag veröffentlichte Empire State Index der Industrie im Bundesstaat New York erholte sich im Februar nur auf -16,64 nach -19,37 im Januar (tiefster Stand seit März 2009). Der OECD-Frühindikator fiel im Dezember auf nur noch 89,91 (niedrigster Wert seit Dezember 2009). Nur der Dienstleistungssektor wächst.
- China:** Die Geldmenge M1 legt nach gestern veröffentlichten Daten im Januar 2016 mit 18,5 % zum Vormonat so stark zu wie seit Dezember 2010 nicht mehr. Inklusiv alternativer Finanzierungsinstrumente stieg die Verschuldung im Januar um 3.420 Mrd. Yuan so stark wie noch nie seit Vorliegen der Datenreihe ab 2002. Dies spricht für eine Wende, wobei es aufgrund des Neujahrsfests zu Vorzieheffekten kam.
- Schwellenländer:** Russlands Industrie stabilisiert sich, während Dienstleistungen und Autoabsatz enttäuschen. Indien wächst (Geldpolitik begünstigt dies). Brasiliens Einkaufsmanagerindex der Industrie steigt im Januar mit 47,4 auf das höchste Niveau seit Februar 2015, aber eine allgemeine Wende bleibt aus.



Thorsten Schulte
Chefredakteur

Die Regionen-/Länderübersicht auf einen Blick

Region	Seite	Einkaufsmanagerindex		OECD-
		Industrie	Service	Frühindikator
Deutschland	8	52,3	55,0	99,85
Frankreich	10	50,0	50,3	100,95
Finnland	12			101,34
Italien	10	53,2	53,6	101,06
Spanien	10	55,4	54,6	101,58
Eurozone	9 + 11	52,3	53,6	100,63
Norwegen	12	49,2		99,55
Schweden	12	55,5	59,3	100,61
Polen	13	50,9		100,90
Ungarn	13	53,0		100,64
Slowakei	13			100,75
Tschechien	13			100,64
USA	14 - 16	48,2	56,5	98,91
Großbritannien	17	52,9	55,6	99,04
Australien	17	51,5		99,63
Kanada	17	49,3		99,21
China	18 - 19	48,4	52,4	98,08
Japan	20	52,3	52,4	99,65
Taiwan	20	50,6		
Südkorea	20	49,5		
Brasilien	21	47,4	44,4	98,14
Indien	21	51,1	54,3	100,14
Russland	21	49,8	47,1	98,48
Türkei		50,9		98,95
Welt/OECD+BRIICS	22-24	50,9	52,8	99,28

Quelle: Bloomberg, Unternehmer: Briefing

Wir wünschen Ihnen erfolgreiches unternehmerisches Handeln!

Herzlichst

Ihr Thorsten Schulte



Weltwirtschaft im Überblick

Die Lage der Weltwirtschaft im Überblick

OECD-Frühindikator im Dezember leicht schwächer

Der Indikator OECD+BRICS inklusive der wichtigen Schwellenländer ging im Dezember, wenn auch minimal, auf 99,28 nach zuvor 99,31 zurück. Der Wert für den OECD-Raum (alte Industrieländer) ging ebenfalls leicht auf 99,72 nach zuvor 99,78 zurück (**Abb. 1**). Die Expansionsschwelle von 100 wird damit weiterhin unterschritten.

Einkaufsmanagerindex der Industrie schwächer

Im Januar lag der globale Einkaufsmanagerindex für die Industrie mit 50,9 leicht über dem Wert im Dezember von 50,7. Die Industrieproduktion ging im März global bereits von 129,1 auf 128,6 zurück. Da die Industrieproduktion in den USA und Euroland im Dezember 2015 fiel, dürfte auch der Wert für Dezember einen weiteren Rückgang ausweisen.

Vor einem Monat thematisierten wir die Lichtblicke für Asien: In Südkorea schwächte sich der Einkaufsmanagerindex der Industrie im Januar jedoch auf 49,5 nach zuvor 50,7 ab. Für Taiwan waren es 49,5 nach zuvor 50,7 (**Seite 20, Abb. 3 und 4**). Bedenken wir, dass rund 39 Prozent der Exporte Taiwans und rund 33 Prozent der Exporte Südkoreas nach China und Hongkong gehen. Stabilisierungen in diesen beiden Ländern deuten auch auf eine leichte Verbesserung in China hin.

Weltwährungsreserven weiter schwach

Im Leitfaden zum Konjunkturcockpit begründen wir die Bedeutung der Weltwährungsreserven. Sie sind per 12. Februar auf 10.938 Mrd. US-Dollar zurückgegangen. Dies ist der niedrigste Wert seit Ende Januar 2013. Allerdings zeigt **Abb. 2** auf dieser Seite, dass die Weltwährungsreserven unter Ausklammerung Chinas relativ stabil sind. Aber auch diese Stagnation außerhalb Chinas ist ein Bremsklotz für die Weltwirtschaft. Neue Liquiditätsmaßnahmen in China und den USA werden in 2016 wahrscheinlicher.

Weltweiter Konsum profitiert nicht von schwachem Ölpreis

Vor einem Monat zeigten wir hier die historische "Welt-Ölrechnung". Die Entlastung der Verbraucher von rund 3 Prozent der Weltwirtschaftsleistung wirkt noch nicht, sollte allerdings im Jahresverlauf helfen. Dagegen stehen Belastungen bei den Investitionen der Ölförderländer.

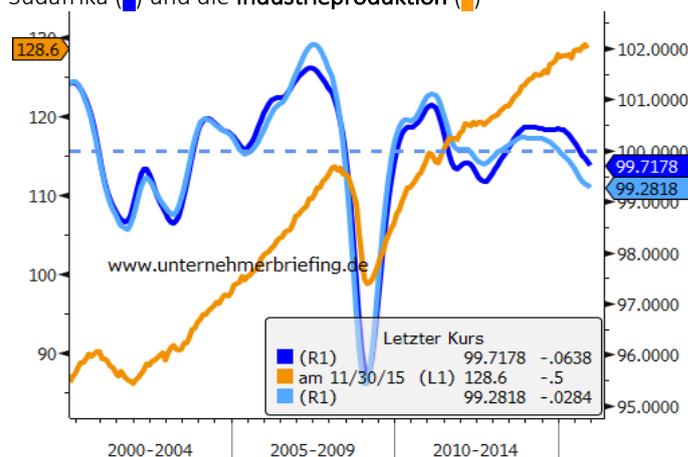
Fazit: Insgesamt dominiert die Schwäche Asiens und Südamerikas noch immer. Die US-Industriedaten überzeugen weiterhin nicht. Insgesamt sehen wir, dass der Abschwung sich derzeit nicht beschleunigt. Für eine Entwarnung ist es jedoch noch zu früh.

Wichtige Kennzahlen für die Welt: Einkaufsmanagerindizes, OECD-Frühindikatoren und Wachstumskennziffern

Welt	Aktuell	Vormonat	Akt.
Einkaufsmanagerindizes			
Industrie (31.01.16)	50,9	50,7	↗
Dienstleistungen (31.01.16)	52,8	52,9	↗
OECD-Frühindikator OECD (31.12.15)	99,72	99,78	↘
OECD-Frühindikator OECD+BRICS	99,28	99,31	↘
Industrieproduktion (30.11.15)	128,6	129,10	↗
in Prozent zum Vorjahr	1,18	1,89	↗
Stahlproduktion in % z. Vj. (31.12.15)	-5,4	-4,1	↘
Autoverkäufe in % z. Vj. (31.12.15)	5,4	6,4	↗
Weltwährungsreserven (12.02.16)	10.938	11.144	↘
13-Wochen-Veränderung annu.	-12,98	-10,04	↘
in Prozent zum Vorjahr	-5,94	-5,24	↘
Halbleiterverk. 3 Monate (31.12.15)	-5,2	-3,0	↘

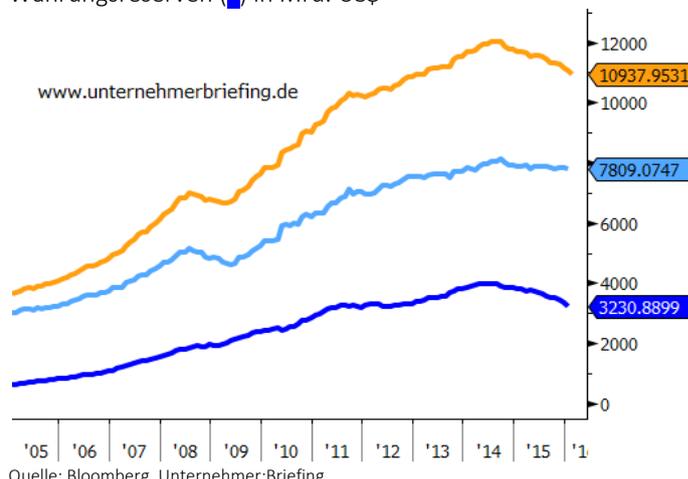
Quelle: Bloomberg, Unternehmer: Briefing

Abb. 1: OECD-Frühindikator für die OECD (34 Staaten) (R1) + OECD + BRICS = Bras., Russland, Indien, Indonesien, China, Südafrika (R1) und die Industrieproduktion (R1)



Quelle: Bloomberg, Unternehmer: Briefing

Abb. 2: Weltwährungsreserven: insgesamt in Mrd. US\$ (R1) und ohne Chinas Währungsreserven (R1) sowie Chinas Währungsreserven (R1) in Mrd. US\$



Quelle: Bloomberg, Unternehmer: Briefing



Deutschland

Konjunkturbarometer für Deutschland

Ifo Produktionserwartung Automobil nur leicht positiv

Die Produktionserwartung der deutschen Automobilwirtschaft fiel im Januar auf +2,6 (Dez. +6,5, Nov. +15,3, Okt. +12,3) und ist in **Abb. 1** rechts zu sehen.

Ifo-Chemie noch immer enttäuschend

Die Geschäftserwartungen der Chemie laut Ifo lagen im Januar bei -2,5 (**Abb. 1**). Dafür konnte der monatliche Ordereingang mit +5,3 positiv überraschen. Auch die Exporterwartungen der Chemie liegen mit +7,5 so hoch wie seit September 2015 nicht mehr (**Abb. 5, Seite 8**). Kein Grund für Euphorie, aber genauso wenig für Panik vor einem Einbruch.

Auftragseingang der deutschen Industrie

Die Auftragseingänge der deutschen Industrie fielen im Dezember zwar um 0,7 % zum Vormonat, ohne Großaufträge stiegen sie jedoch um 0,2 % (siehe Tabelle unten).

Die Aufträge aus der Eurozone lagen im Dezember bei 10,1 (Nov. 108,5, Okt. 108,2, Sept. 105,7, Aug. 112,2, Juli 109,3, Juni 109,2) und 5,9 % unter dem Vorjahr.

Die Auslandsaufträge außerhalb Eurolands lagen im Dezember bei 123,8 (Nov. 117,3, Okt. 117,3, Sept. 114,3, Aug. 112,8, Juli 117,6, Juni 130,8, Mai 123,3) und damit 1,7 % unter dem Vorjahr.

Verarbeitendes Gewerbe Deutschland						
Auftragseingang saisonbereinigt						
Monat	in Indexpunkten			in % zum Vorjahr		
	total	Inland	Ausland	total	Inland	Ausland
31.12.15	110,1	104,8	114,4	-2,5	-0,3	-4,0
30.11.15	110,9	107,5	113,7	2,1	6,1	-0,8
31.10.15	109,3	104,9	112,8	-1,6	-0,7	-2,4
30.09.15	107,5	103,5	110,8	-0,6	3,4	-3,5
31.08.15	108,7	103,9	112,6	2,1	2,0	2,2
31.07.15	110,7	106,5	114,2	-1,5	2,7	-4,4

Einzelhandelsumsätze leicht angezogen

Deutschlands Einzelhandelsumsätze erreichten einen Indexwert von 106,9 im Dezember (Nov. 106,3, Okt. 105,8, Sept. 105,9, Aug. 105,8, Juli 106,2) und lagen damit 2,5 % über dem Vorjahr.

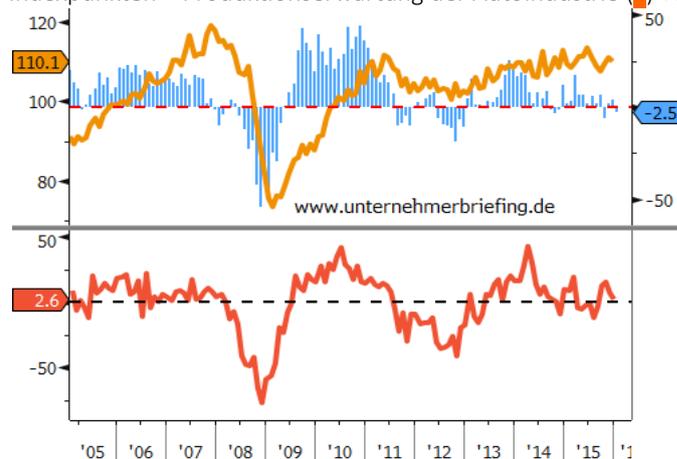
Fazit weiterhin: Deutschland wurde 2014 und 2015 durch die Schwäche der Schwellenländer gebremst. Die binnenwirtschaftlichen Kräfte sprechen jedoch für eine Erholung. Die Daten der Chemie zeigen derzeit noch keine Aufwärtsdynamik und auch die Produktionserwartungen der Automobilwirtschaft liegen nur leicht im Plus.

Wichtige Kennzahlen für Deutschland : Einkaufsmanagerindizes, OECD-Frühindikatoren und Wachstumskennziffern

Deutschland	Aktuell	Vormonat	Trend
Einkaufsmanagerindizes			
Industrie (31.01.16)	52,3	53,2	↗
Dienstleistungen (31.01.16)	55,0	56,0	↗
OECD-Frühindikator (31.12.15)	99,85	99,89	→
Ifo Chemie : Geschäftserwartung	-2,5	4,2	↘
und Ordereingang (31.01.16)	5,3	0,2	↗
Ifo Automobil Produktionserwartung	2,6	6,5	↗
Ifo Verarb. Gewerbe Geschäftserwar.	1,7	7,6	↗
Ifo Verarb. Gewerbe Exportserwart.	7,6	11,3	↗
Industrie Auftragseingang (31.12.15)	110,1	110,9	↘
zum Vorjahr in Prozent	-2,5	2,1	↘
Industrieproduktion (31.12.15)	106,8	108,1	↘
zum Vorjahr in Prozent	-2,3	0,1	↘

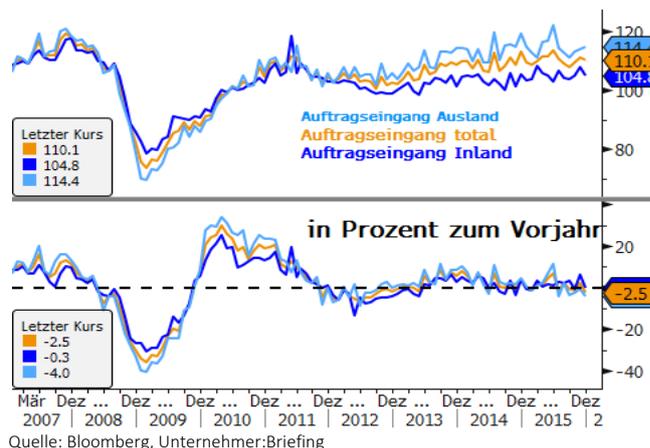
Quelle: ifo Institut, Markit, Bloomberg, Unternehmer: Briefing

Abb. 1: Deutschland: Ifo Chemie Geschäftserwartungen (↘) und die **Auftragseingänge** der deutschen Industrie (↘) in Indexpunkten + Produktionserwartung der Autoindustrie (↗)



Quelle: Bloomberg, Unternehmer: Briefing

Abb. 2: Deutschlands Industrie: Auftragseingang insgesamt (↘), aus dem Inland (↘) und aus dem Ausland (↘)



Quelle: Bloomberg, Unternehmer: Briefing

Euroland



Konjunkturbarometer für Euroland

Frühindikatoren geben weiter grünes Licht

Der OECD-Frühindikator liegt für Euroland (Abb. 1) im Dezember mit 100,63 weiter oberhalb der Expansionsschwelle von 100. Auch die Einkaufsmanagerindizes geben weiter grünes Licht. Wie im November enttäuschten aber auch im Dezember die Industrieproduktion und der Einzelhandelsumsatz.

Blick auf Industrieproduktion und Einzelhandel

Damit wir uns schnell einen Überblick über die einzelnen Länder verschaffen können, zeigen wir in den nebenstehenden

Industrieproduktion in % zum Vj. & unten in Indexpunkten							
	De	Fr	It	Sp	NI	Öst.	Euro
31.12.2015	-2,1	-0,5	-0,1	4,2	-4,8		-0,1
30.11.2015	0,2	2,6	1,0	4,8	-5,5	4,1	1,4
31.10.2015	0,6	3,4	2,4	4,6	-2,1	3,8	2,2
30.09.2015	0,4	1,7	1,7	4,1	-6,7	1,3	1,4
31.12.2015	106,9	98,1	91,4	95,4	92,1		101,7
30.11.2015	108,3	99,7	92,0	95,6	90,7	111,2	102,7
31.10.2015	108,7	100,6	92,5	95,5	93,3	112,3	103,3
30.09.2015	108,1	100,0	92,0	95,2	89,7	109,9	102,4

Tabellen jeweils oben für Deutschland (De), Frankreich (Fr), Italien (It), Spanien (Sp), die Niederlande (NI), Österreich (Öst.) und Euroland die Veränderung zum Vorjahr und unterhalb der horizontalen Linie die Indexwerte (2010 = 100).

Einzelhandelsumsatz in % zum Vj. & unten in Indexpunkten							
	De	Fr	It	Sp	NI	Öst.	Euro
31.12.2015	1,4	2,3		2,7	1,3	1,7	
30.11.2015	2,3	1,4	1,5	3,7	1,2	1,5	1,9
31.10.2015	2,5	3,1	1,0	5,3	2,1	2,3	2,5
30.09.2015	3,9	3,6	2,0	4,8	2,9	1,7	3,2
31.12.2015	105,9	108,8		86,9	100,5	101,0	
30.11.2015	106,1	107,4	95,2	86,8	94,9	99,6	100,7
31.10.2015	105,7	108,1	94,5	87,0	95,0	100,3	100,7
30.09.2015	106,0	108,6	95,0	86,7	94,8	100,7	100,9

Geldmenge und private Verschuldung enttäuschten im Dezember

Die wichtige Geldmenge M1 nahm im Dezember aufs Jahr hochgerechnet nur um 6,2 % zum Vorjahr zu nach noch +12,3 % im

Private Verschuldung in Euroland in Milliarden Euro							
Monat	Deutschland	Frankreich	Italien	Spanien	Niederlande	Euro-land	in % zum Vj.
Sep. 15	1.519	1.124	609	720	439	5.281	1,62
Okt. 15	1.523	1.119	619	719	453	5.305	2,02
Nov. 15	1.526	1.122	621	725	453	5.318	2,20
Dez. 15	1.528	1.125	620	716	452	5.313	2,04

November. Allerdings gab es auch im Sommer eine Durststrecke. Insgesamt spricht die Geldpolitik der EZB für weitere Geldmengenanstiege. Gleiches gilt für die Verschuldung der privaten Haushalte, die im Dezember in Euroland insgesamt zurückging, aber in Deutschland und Frankreich weiter stieg. Die Ergebnisse der jüngsten EZB-Kreditumfrage vom Januar unter den Banken weist weiter nach oben (Abb. 2 auf Seite 11). Dies, die sich aufhellende Situation auf den Arbeitsmärkten und die niedrigen Energiepreise sollten den privaten Verbrauch stützen.

Fazit: Die EZB will das Inflationsziel von 2 Prozent erreichen und die Wirtschaft wird von der billigen Geldpolitik profitieren. Allerdings belastet derzeit weiterhin die Wachstumsschwäche außerhalb Europas.

Wichtige Kennzahlen für Euroland: Einkaufsmanagerindizes, OECD-Frühindikatoren und Wachstumskennziffern

Euroland	Aktuell	Vormonat	Trend
Einkaufsmanagerindizes			
Industrie (31.01.16)	52,3	53,2	↗
Dienstleistungen (31.01.16)	53,6	54,2	↗
OECD-Frühindikator (31.12.15)	100,63	100,61	↗
Industrieproduktion (31.12.15)	101,7	102,7	↘
zum Vorjahr in Prozent	-0,1	1,4	↘
Einzelhandelsumsatz (31.12.15)	101,0	100,7	↗
zum Vorjahr in Prozent	1,7	1,9	↗
Neue Autoregistrierungen (31.01.16)	10,6	14,3	↗
Geldmenge M1 z. Vj. in % (31.12.15)	11,5	13,5	↗
Geldmenge M3 z. Vj. in % (31.12.15)	5,1	6,3	↗
Kredite priv. Haush. z. Vj. in %	2,0	2,2	↗
Inflation zum Vorjahr in % (31.01.16)	0,4	0,2	→

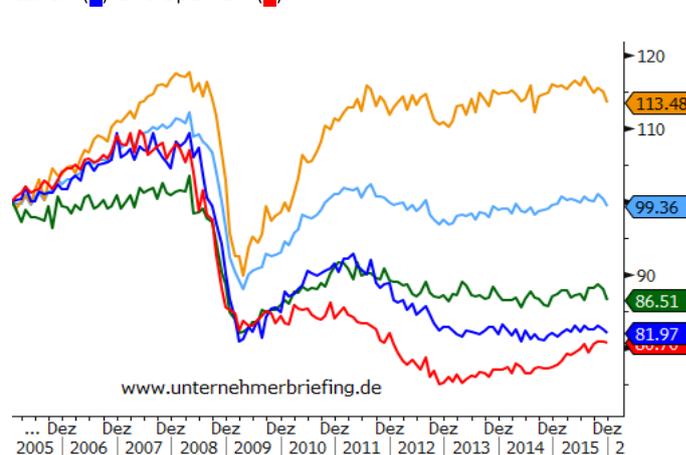
Quelle: Bloomberg, Markit, Unternehmer: Briefing

Abb. 1: OECD-Frühindikator für Euroland (■) und die Auftragseingänge der Industrie (■) und die Euroland-Einzelhandelsumsätze (■) saisonbereinigt



Quelle: Bloomberg, Unternehmer: Briefing

Abb. 2: Euroland: Industrieproduktion (per 2005 auf 100 für alle Länder indexiert): Euroland (■), Deutschland (■), Frankreich (■), Italien (■) und Spanien (■)



Quelle: Bloomberg, Unternehmer: Briefing



USA

Konjunkturbarometer für die USA

OECD-Frühindikator für die USA fällt weiter

Wie wir hier in **Abb. 1** sowie in **Abb. 2** auf **Seite 14** zeigen, fiel der OECD-Frühindikator im Dezember weiter auf 98,91 (Expansionsschwelle = 100). Dies ist der niedrigste Wert seit Dezember 2009.

Einkaufsmanagerindex Industrie nochmals schwächer

Der Einkaufsmangerindex (ISM) für das Verarbeitende Gewerbe stieg im Januar leicht auf 48,2 nach 48,2 im Dezember, die das niedrigste Niveau seit Juni 2009 (**Abb. 1, Seite 14**) darstellten.

Wir focussieren uns lieber auf den **Empire State Index** für die Industrie im Bundesstaat New York, der im Februar -16,54 noch immer schwach ist. Im Januar lag er mit **-19,37** (**Abb. 2**) auf dem niedrigsten Niveau seit März 2009. Die US-Industrie befindet sich demnach weiter auf Rezessionskurs.

Die **US-Industrieraufträge** (**Abb. 2** auf **Seite 15**) gingen im Dezember auf 456,5 Milliarden US-Dollar zurück nach 470,0 Mrd. im November und 473,3 Mrd. im Oktober. Dies war das niedrigste Niveau seit Mai 2011. Auch ohne den Transportsektor war das Auftragsvolumen im Januar 2016 so niedrig wie seit Februar 2011 nicht mehr.

Geschäftserwartung der kleinen US-Firmen sinkt weiter

Die Geschäftserwartung der kleinen US-Firmen fiel im Januar auf 93,9 und damit auf den niedrigsten Wert seit Dezember 2013. Auch die Verkaufserwartungen fielen von 7,4 im Dezember auf 3 im Januar 2016 und liegen damit nur knapp über der Nulllinie (**Abb. 6** auf **Seite 15**)

Daimler baut Beschäftigte in der US-Lkw-Sparte ab

Der saisonbereinigte Frachtindex des US-Transportministeriums lag im Dezember 2,0 % unter dem Vorjahr (Dez. 121,0, Nov. 121,5, Okt. 123,1). Daimler gab bekannt, am Standort Cleveland in North Carolina zusätzlich zu dem bereits bekannten Abbau von 900 Stellen weitere 550 zu streichen, was einem Viertel aller Beschäftigten entspricht. Laut einem Bericht von Reuters erwartet Daimler einen Rückgang der Lkw-Nachfrage in Nordamerika von rund 10 Prozent in diesem Jahr.

Einzelhandel legt im Januar nur leicht zu

Aufgrund der schwachen Vorjahresbasis liegt die Veränderung des Einzelhandels im Januar zum Vorjahr zwar bei +3,4 %. Zwischen Ende Juli 2015 und Ende Januar 2016 lag das Wachstum nur bei annualisiert 1,3 Prozent.

Fazit: Die US-Wirtschaft steht keineswegs robust da! Auch wenn alle Welt über weitere Leitzinserhöhungen spricht, so ist im Jahresverlauf eine geldpolitische Lockerung möglich und sogar zunehmend wahrscheinlich.

Wichtige Kennzahlen für die USA: Einkaufsmanagerindizes, OECD-Frühindikatoren und Wachstumskennziffern

USA	Aktuell	Vormonat	Trend
Einkaufsmanagerindizes			
Industrie (31.01.16)	48,2	48	↘
Dienstleistungen (31.01.16)	56,5	58,9	↗
OECD-Frühindikator (31.12.15)	98,91	99,09	↘
US-Chemie Barometer (31.01.16)	110,4	110,7	↘
Industrieproduktion (31.01.16)	106,8	105,9	↗
zum Vorjahr in Prozent	-0,7	-1,9	↘
Industrie Auftragseingang (31.12.15)	456,5	470,0	↘
zum Vorjahr in Prozent	-3,9	-4,7	↘
Einzelhandelsumsatz (31.01.16)	449,9	449,1	↗
zum Vorjahr in Prozent	3,4	2,4	↗
Geldmenge M1 z. Vj. in % (01.02.16)	2,1	8,3	↗
Kredite US-Banken z. Vj. % (03.02.16)	8,5	8,4	↗

Quelle: Bloomberg, Unternehmer: Briefing

Abb. 1: OECD-Frühindikator für die USA (■) und die **US-Industrieraufträge** (■)

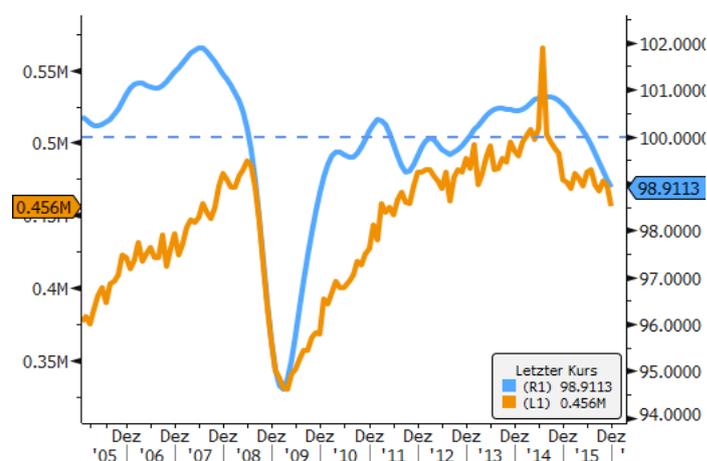
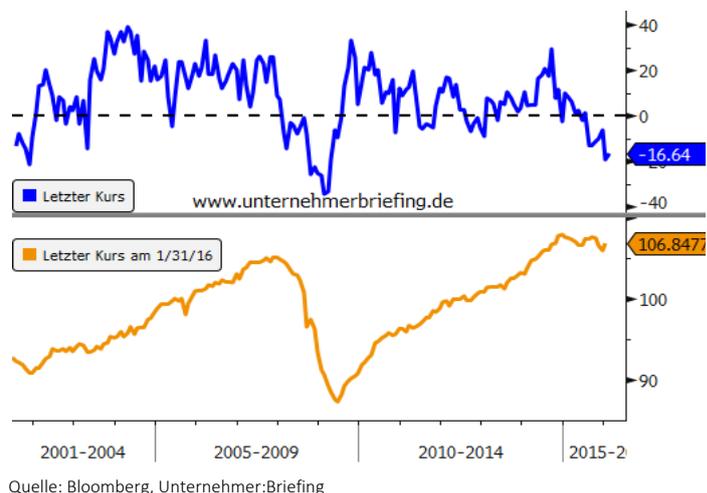


Abb. 2: Empire State Index (■) für die US-Industrie im Bundesstaat New York und die **US-Industrieproduktion** (■)





China

Konjunkturbarometer für China

Geldmenge M1 und Kreditvergabe im Focus

In **Abb. 2** ist die Entwicklung der Geldmenge M1 in Prozent zum Vorjahr zu sehen. Mit 18,6 % liegt der Anstieg so hoch wie seit Dezember 2010 nicht mehr. Für uns ist die Geldmenge M1 ein wichtiger Frühindikator und diese Liquiditätsausweitung macht für die kommenden Monate Hoffnung.

Gleiches gilt für die Ausweitung der Bankkredite, die im Januar (**Abb. 1**) so stark zulegten wie noch nie. Inklusive alternativer Finanzierungsmittel wie Wechsel und Unternehmensanleihen ergibt sich mit einem Rekordzuwachs von 3.420 Milliarden Yuan das gleiche Bild.

Aufgrund des chinesischen Neujahrfestes im Februar (in der Woche vom 8. bis 13. Februar) kam es zwar sicherlich zu Vorzieheffekten, aber dies erklärt bei weitem nicht alles.

OECD-Frühindikator zeigt zaghafte Wendesignale

Abbildung 2 auf **Seite 18** rechts verdeutlicht, dass der OECD-Frühindikator für China leicht von 97,93 im Oktober und 97,98 im November auf 98,08 im Dezember zulegte.

Der Einkaufsmanagerindex für die Industrie verharrt laut Markt weiter mit 48,4 im Januar, 48,2 im Dezember und 48,6 im November seit 11 Monaten unterhalb der Expansionsschwelle von 50.

Der Wert für den Dienstleistungssektor legte hingegen im Januar auf 52,4 nach zuvor 50,2 zu. Dies ist der höchste Wert seit Juli 2015.

Autoabsatz 2015

BMW, Daimler und Volkswagen verkauften 2015 in China 4,4 Millionen Einheiten und damit 1 Prozent weniger als 2014, während der gesamte Automarkt um 9 Prozent zulegte.

Laut PCA lagen die gesamten Retailautoverkäufe in China im Januar 13,5 Prozent über dem Vorjahr.

Andere Wirtschaftszahlen eher schwach

Chinas Zementproduktion lag im Dezember bei -9,5 % und die Stahlproduktion bei -5,5 % zum Vorjahr. Der Containerumsatz in Shanghai kam im Dezember auf +6 % (3.069 Tsd. Standardcontainer im Dez. nach 3.037 im Nov., 3.038 im Okt., 3.094 im Sept. und 3.157 im August). Das Außenhandelsfrachtvolumen lag im November bei -1,1 % zum Vorjahr. Der Energiekonsum der Industrie fiel im Dezember um 1,9 % zum Vorjahr (**Abb. 5, Seite 18**).

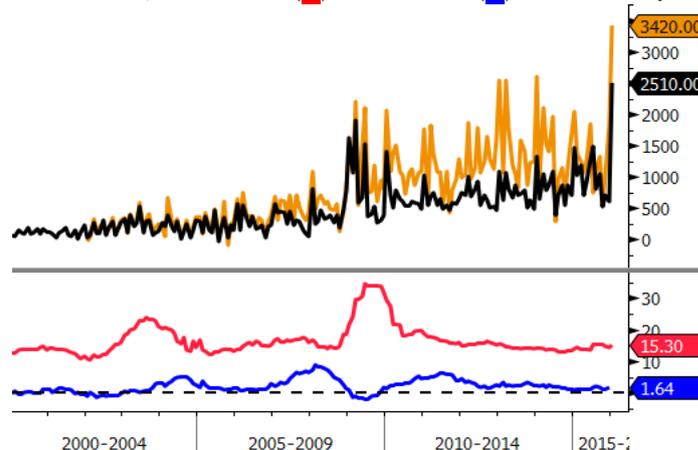
Fazit unverändert zur letzten Ausgabe: Regierung und Zentralbank müssen weiterhin handeln! Geldmenge M1 und Kreditgabe machen gegenwärtig Hoffnung!

Wichtige Kennzahlen für China: Einkaufsmanagerindizes, OECD-Frühindikatoren und Wachstumskennziffern

China	Aktuell	Vormonat	Trend
Einkaufsmanagerind. (31.01.16)	48,4	48,2	↘
Dienstleistungen (31.08.15)	52,4	50,2	↗
OECD-Frühindikator (31.12.15)	98,08	97,98	↘
Industrieprod. z. Vj. in % (31.12.15)	5,9	6,2	↗
Einzelhandelsu. z. Vj. in % (31.12.15)	11,1	11,2	↗
Rohölimporte Mio. Ton. (31.01.16)	26,7	33,2	↘
zum Vorjahr in Prozent	-4,6	9,3	↘
Kupferimporte Tsd. Ton. (31.01.16)	440,0	531,0	↗
zum Vorjahr in Prozent	6,1	26,1	↗
Elektrizitätsv. Indu. in % Vj. (31.12.15)	-1,9	-1,6	↘
Schienerfrachtr. in % Vj. (30.11.15)	-18,1	-17,0	↘
Geldmenge M1 z. Vj. in % (31.01.16)	18,6	15,2	↗
Bankkredite zum Vj in % (31.01.16)	15,3	14,3	↗

Quelle: Bloomberg, Markit, Unternehmer: Briefing

Abb. 1: Chinas Kreditvolumen: Zunahme der **Bankkredite** (■) + **alternative Finanzierungsmittel** wie Wechsel und Anleihen (■) in Mrd. Yuan; **Bankkredite** (■) und **Inflation** (■) in % zum Vorjahr



Quelle: Bloomberg, Unternehmer: Briefing

Abb. 2: Chinas Geldmenge und Inflation: Geldmenge M1 in Prozent zum Vorjahr (■), Leitzins für einjährige Kredite (■) und die Inflation in Prozent zum Vorjahr (■)



Quelle: Bloomberg, Unternehmer: Briefing

Brasilien, Indien, Russland



Konjunkturbarometer für die Schwellenländer

Russland

Der Rubel konnte sich nach dem Rekordtief von 85,96 Rubel je US-Dollar auf aktuell 75,3 Rubel befestigen. notiert heute bei rund 77,5 zum US-Dollar und damit nur noch knapp unter dem Rekordtief von 79,17 Rubel je Dollar am 16. Dezember 2014.

Der OECD-Frühindikator sank weiter auf 98,48. Der Einkaufsmanagerindex für die Industrie konnte auf 48,8 zulegen. Russlands Industrieproduktion bewegte sich saisonbereinigt seit April 2015 zwischen 97,3 und 98,4. Im Januar legte der Index von 97,3 auf 97,7 zu.

Der Einkaufsmanagerindex für den Dienstleistungssektor (47,1) enttäuscht weiter. Der Einzelhandelsumsatz unterstritt im Dez. den Vorjahreswert um 15,3 % (Nov. -13,1 %, Okt. -11,7 %, Sept. -10,5 %). Der Autoabsatz stürzte im Januar auf 81.849 Einheiten ab (-29 % zum Vorjahr), siehe **Abb. 2**.

Indien

Indiens Autoabsatz lag im Januar mit 168.303 Fahrzeugen 0,7 % unter dem Vorjahresniveau. Dies war das erste Minus zum Vorjahr seit Oktober 2014. Die saisonbereinigte Industrieproduktion lag auch im Dezember mit -1,3 % unter dem Vorjahr nach -3,4 % im November. Die Geldmenge M1 lag im Januar 12,0 % nach im Dezember 2015 12,8 % über dem Vorjahr.

Brasilien

Der Autoabsatz lag im Januar mit 131.272 sogar unter dem Tief des Jahres 2015 von 149.835 Fahrzeugen im Februar. Der Rückgang zum Vorjahr beträgt 36,3 % (Abb. 2).

Auch wenn sich der OECD-Frühindikator (**Abb. 1**) vom Tief lösen kann, so ist die saisonbereinigte

		Industrieprod.		Einzelhandel	
		in %		in %	
		Index zum Vj.	Index zum Vj.	Index zum Vj.	Index zum Vj.
Dezember	weiter				
31.07.2015	gefallen	90,7	-8,0	109,2	-4,1
31.08.2015	wie auch	89,9	-9,1	108,3	-6,2
30.09.2015	der	88,3	-10,5	108,1	-6,6
31.10.2015	saisonbereinigte	87,7	-11,3	108,4	-6,7
30.11.2015	Einzelhandelsumsatz.	85,7	-12,8	110,1	-6,9
31.12.2015	Beides ist zukünftig stets	85,1	-11,4	107,1	-7,2

Die für uns stets wichtige Geldmenge M1 liegt im Dezember 5,1 % unter dem Vorjahr (Nov. -5,0 %, Okt. -4,9 %, Sept. -5,8 %, Aug. -3,0 %, Juli -1,0%). Eine Wende lässt auch hier noch auf sich warten.

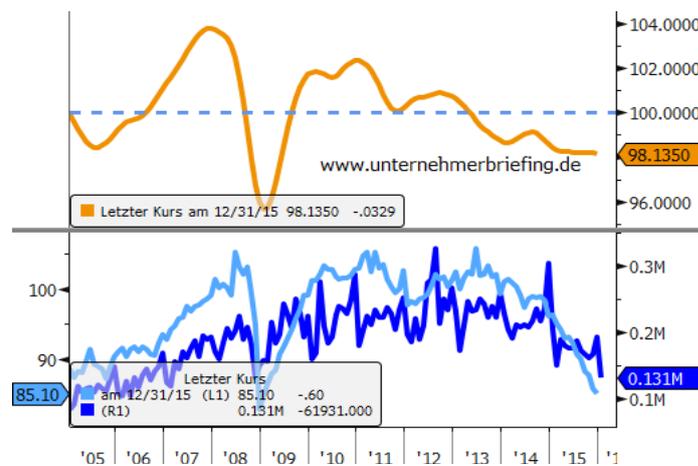
Fazit: Indiens Frühindikatoren mache noch Mut, Russland verschlechtert sich gerade und Brasilien ist von einer wirklichen Erholung weiterhin noch einige Zeit entfernt.

Wichtige Kennzahlen für die Schwellenländer

	Aktuell	Vormonat	Trend
Russland			
Einkaufsmanagerindizes			
Industrie (31.01.16)	49,8	48,7	➔
Dienstleistungen (31.01.16)	47,1	47,8	➡
OECD-Frühindikator (31.12.15)	98,48	98,83	➡
Indien			
Einkaufsmanagerindizes			
Industrie (31.01.16)	51,1	49,1	➔
Dienstleistungen (31.01.16)	54,3	53,6	➔
OECD-Frühindikator (31.12.15)	100,14	100,06	➔
Brasilien			
Einkaufsmanagerindizes			
Industrie (31.01.16)	47,4	45,6	➡
Dienstleistungen (31.01.16)	44,4	43,5	➡
OECD-Frühindikator (31.12.15)	98,14	98,17	➡

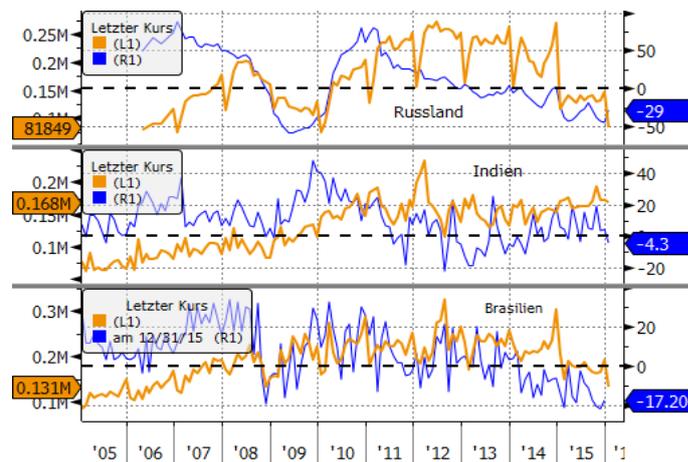
Quelle: Bloomberg, Markit, Unternehmer: Briefing

Abb. 1: Brasilien: OECD-Frühindikator (■), die Industrieproduktion (■) in Indexpunkten und der Autoabsatz (■)



Quelle: Bloomberg, Unternehmer: Briefing

Abb. 2: Autoabsatz in Tausend (■), in % zum Vorjahr (■) in Russland, Indien und Brasilien

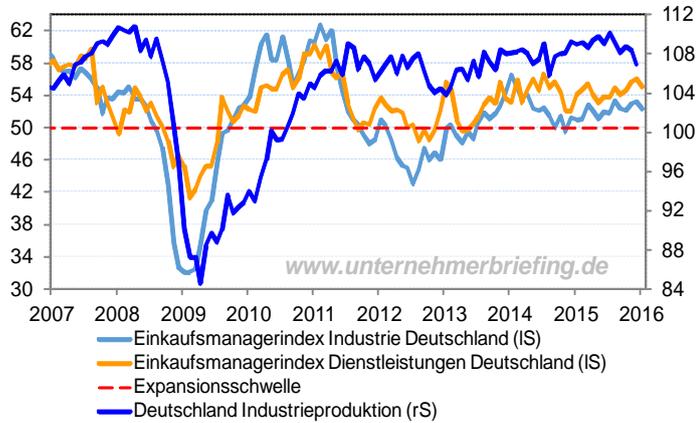


Quelle: Bloomberg, Unternehmer: Briefing



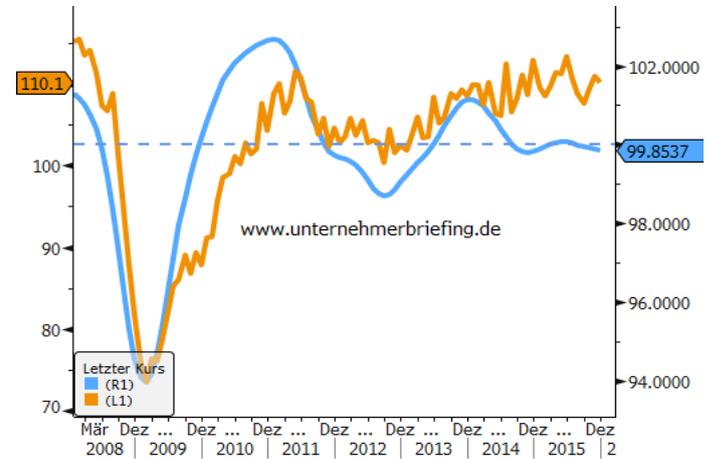
Deutschland

Abb. 1: Deutschlands Einkaufsmanagerindizes: Industrie (■) bei **52,3** per 31.01.2016, Dienstleistungen (■) bei **55** per 31.01.2016 und die Industrieproduktion (■)



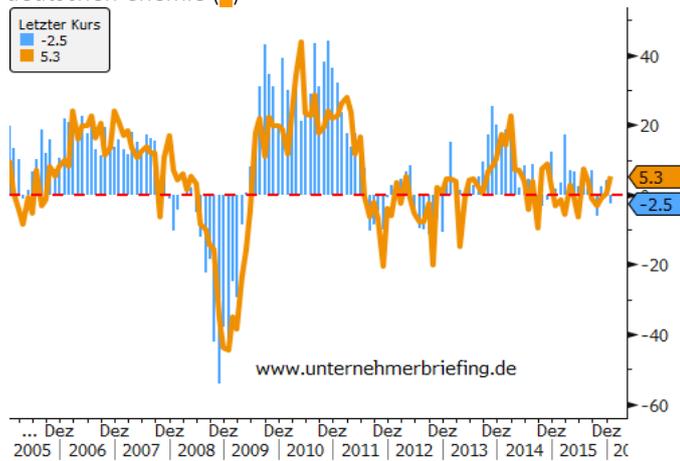
Quelle: Bloomberg, Markit, Unternehmer: Briefing

Abb. 2: OECD-Frühindikator für Deutschland (■) und die Auftragseingänge der deutschen Industrie (■)



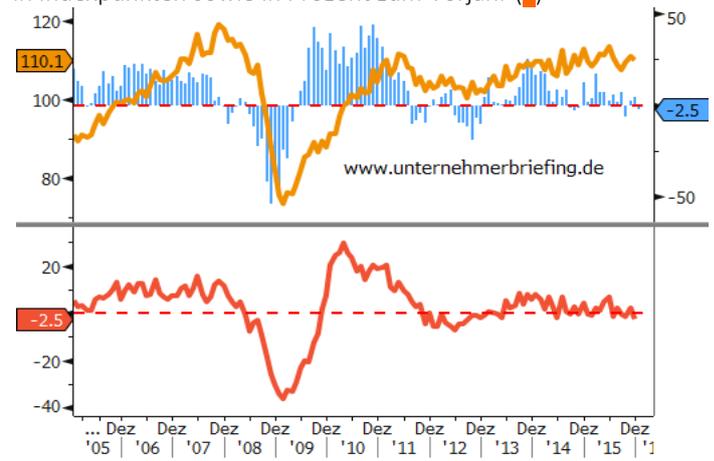
Quelle: Bloomberg, Unternehmer: Briefing

Abb. 3: Deutschland: Ifo Geschäftserwartungen der Deutschen Chemie (■) und monatlicher Ordereingang der deutschen Chemie (■)



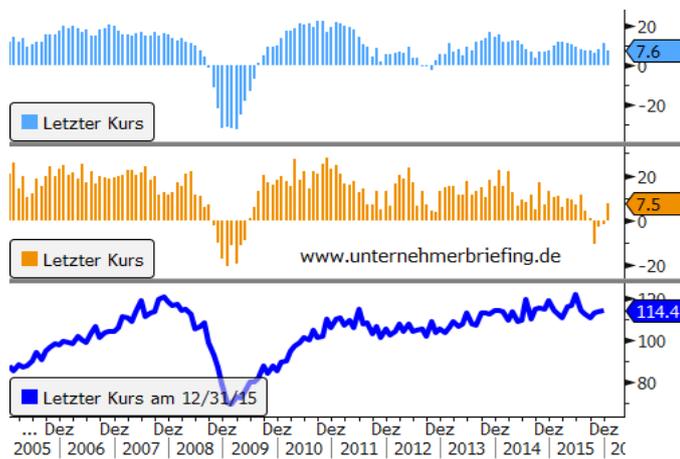
Quelle: Bloomberg, Unternehmer: Briefing

Abb. 4: Deutschland: Ifo Chemie Geschäftserwartungen (■) und die Auftragseingänge der deutschen Industrie (■) in Indexpunkten sowie in Prozent zum Vorjahr (■)



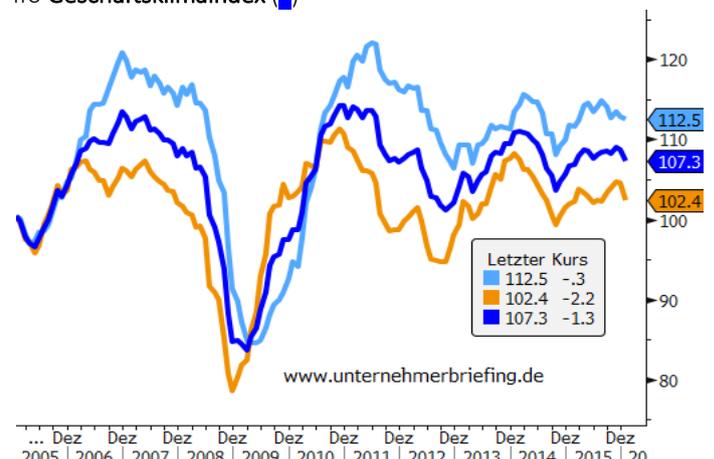
Quelle: Bloomberg, Unternehmer: Briefing

Abb. 5: Ifo Exporterwartungen der Industrie (■) und der Chemie (■) sowie die Exportaufträge der deutschen Industrie (■)



Quelle: Bloomberg, Unternehmer: Briefing

Abb. 6: Ifo Geschäftsklima Deutschland: Aktuelle Lage (■), Geschäftserwartungen (■) und Ifo Geschäftsklimaindex (■)



Quelle: Bloomberg, Unternehmer: Briefing



Eurozone

Abb. 1: Euroland Einkaufsmanagerindizes Industrie (■), Dienstleistungen (■) und Einzelhandel (■)

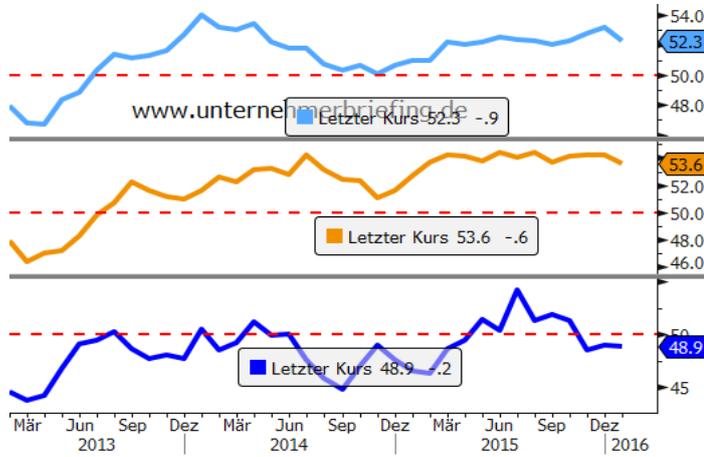


Abb. 2: OECD-Frühindikator für Euroland (■) und die Auftragseingänge der Industrie (■) und die Euroland-Einzelhandelsumsätze (■) saisonbereinigt



Abb. 3: Euro-Einkaufsmanagerindizes ab 2007: Industrie (■) bei **52,3** per 31.01.2016, Dienstleistungen (■) bei **53,6** per 31.01.2016 und die Industrieproduktion (■)

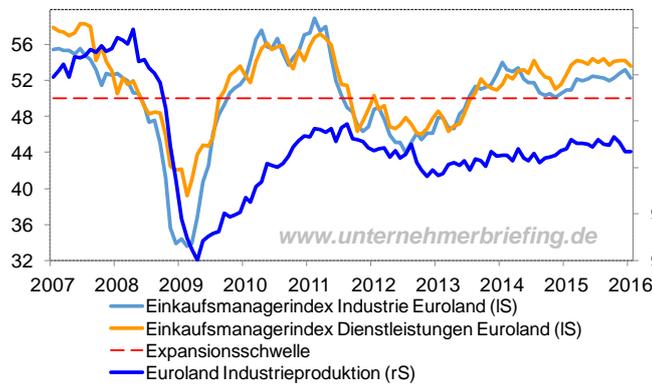


Abb. 4: Vertrauen laut EU-Kommission Konsumentenvertrauen (■), Industrievertrauen (■) und Dienstleistervertrauen (■)

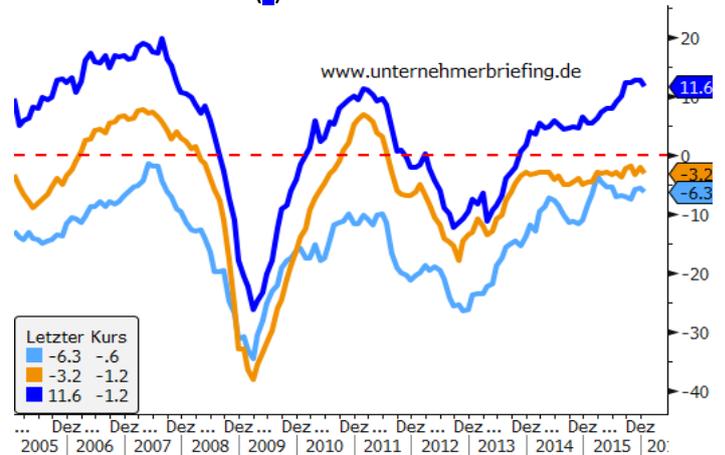


Abb. 5: Inflationsbereinigte Geldmenge M1 als Signalgeber: Reale Geldmenge M1 zum Vorjahr in % (■) um 9 Monate nach vorn verschoben und die Industrieproduktion (■)

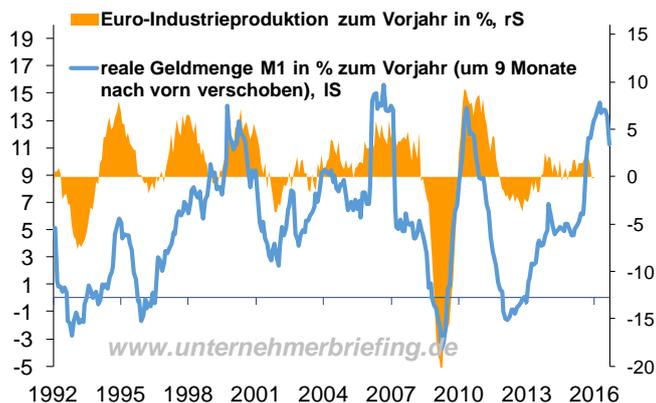
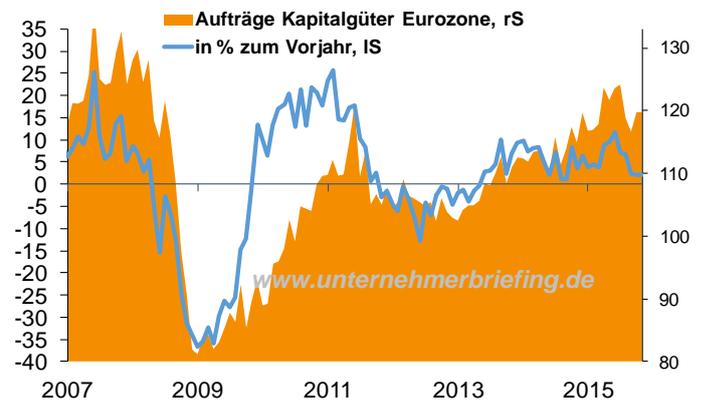


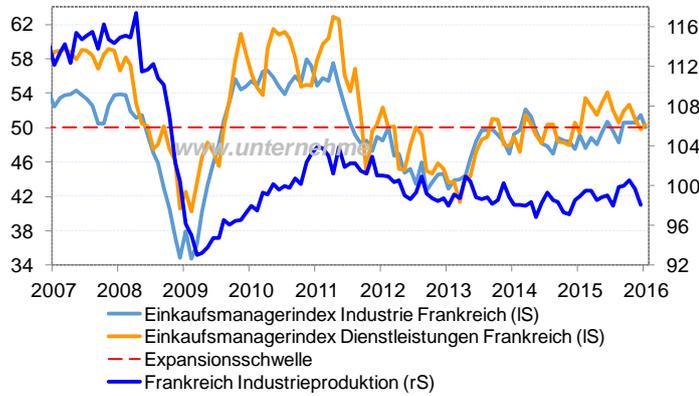
Abb. 6: Euro-Kapitalgüterbestellungen Kapitalgüter Eurozone (■) in Indexpunkten und in Prozent zum Vorjahr (■)





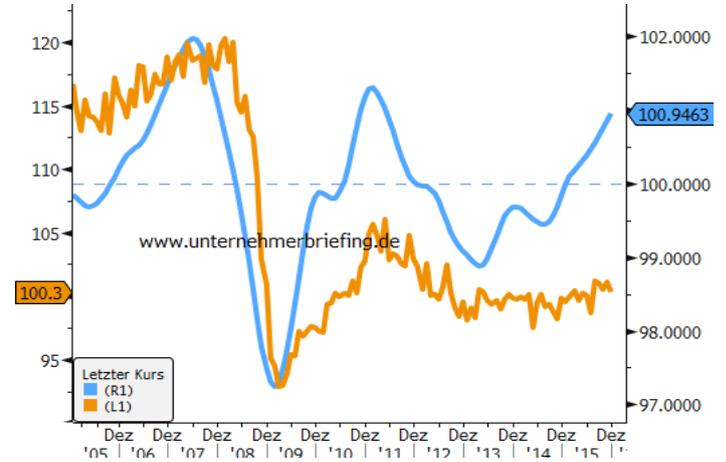
Eurozone (Frankreich, Italien, Spanien)

Abb. 1: Frankreichs Einkaufsmanagerindizes: Industrie (I) bei 50 per 31.01.2016 und Dienstleistungen (D) bei 50,3 per 31.01.2016 sowie Frankreichs Industrieprod. (R) bei 50,3 per 31.01.2016



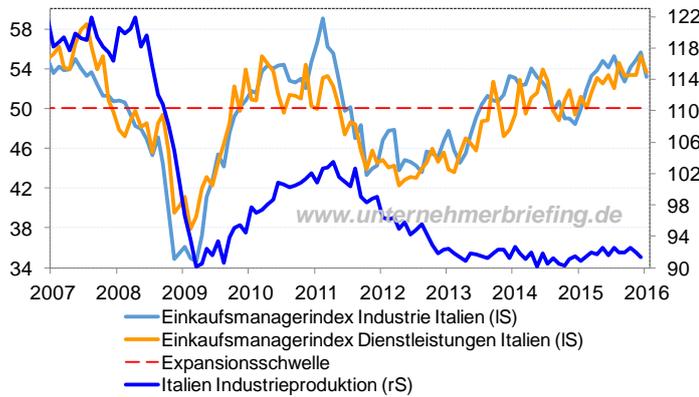
Quelle: Bloomberg, Markit, Unternehmer: Briefing

Abb. 2: Frankreichs OECD-Frühindikator (I) und die Industrieproduktion (D) im Jahr 2005 = 100



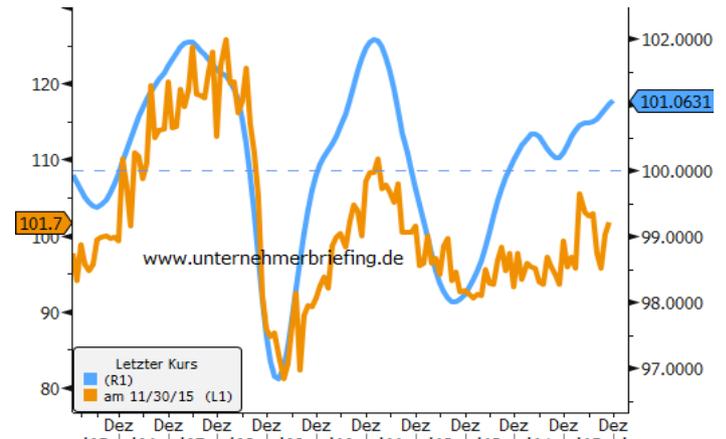
Quelle: Bloomberg, Unternehmer: Briefing

Abb. 3: Italiens Einkaufsmanagerindizes Industrie (I) bei 53,2 per 31.01.2016, Dienstleistungen (D) bei 53,6 per 31.01.2016 sowie Italiens Industrieproduktion (R) bei 53,6 per 31.01.2016



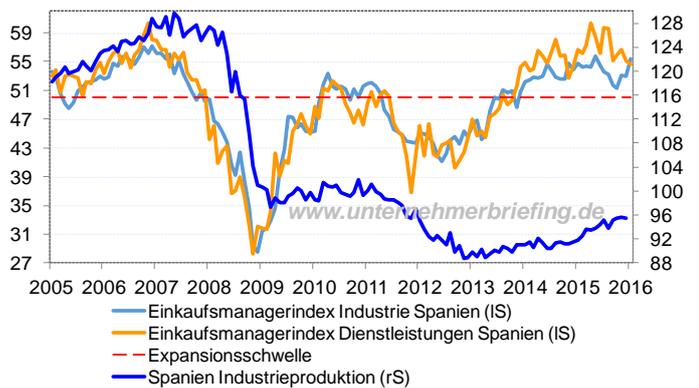
Quelle: Bloomberg, Markit, Unternehmer: Briefing

Abb. 4: Italiens OECD-Frühindikator (I) und die Auftragseingänge der Industrie Italiens (D)



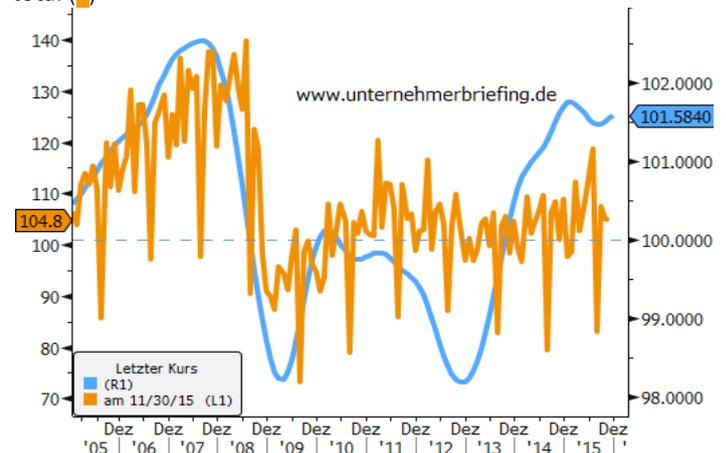
Quelle: Bloomberg, Unternehmer: Briefing

Abb. 5: Spaniens Einkaufsmanagerindizes Industrie (I) bei 55,4 per 31.01.2016, Dienstleistungen (D) bei 54,6 per 31.01.2016 sowie Spaniens Industrieproduktion (R) bei 54,6 per 31.01.2016



Quelle: Bloomberg, Markit, Unternehmer: Briefing

Abb. 6: Spaniens OECD-Frühindikator (I) und die Auftragseingänge der Industrie Spaniens alias Factory Orders total (D)



Quelle: Bloomberg, Unternehmer: Briefing



Eurozone Geldpolitik

Abb. 1: Euroland: Inflation und Leitzins

Euro-Konsumentenpreisinfation (■), Euro-Produzentenpreise zum Vorjahr (■) und der Leitzins (■)

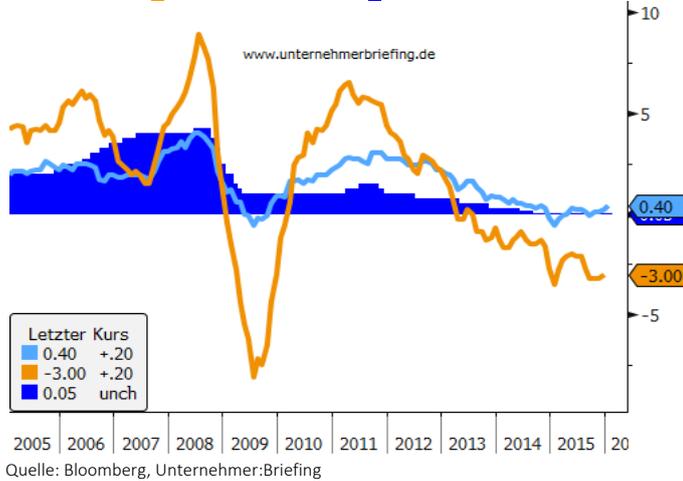


Abb. 2: Kredite an private Haushalte in Mrd. € (■) und in % zum Vj. (■), EZB-Bankenfrage: Saldo der Banken, die steigende Konsumentenkredite (■) und Immobilienkredite (■) erwarten

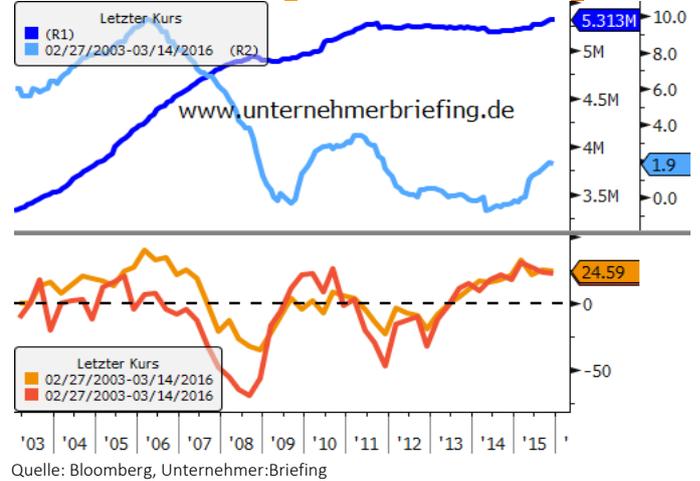


Abb. 3: Euro-Geldmenge M1 aus Bargeldumlauf und Sichteinlagen in Mrd. Euro (■) und in % zum Vorjahr (■); **6.598** Mrd. Euro per **31.12.2015**, **11,4%** zum Vorjahr

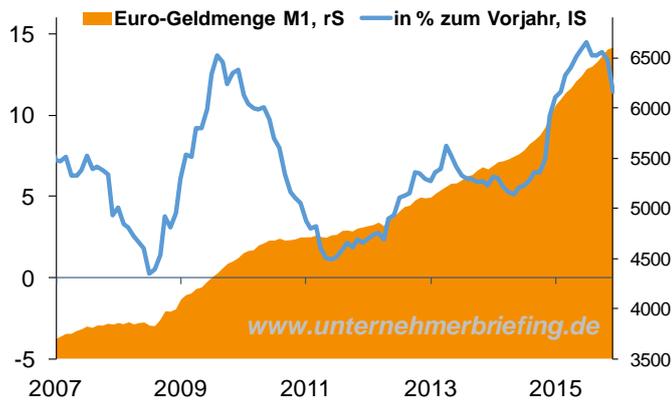


Abb. 4: Euro-Geldmenge M3 aus Bargeldumlauf und Sichteinlagen in Mrd. Euro (■) und in % zum Vorjahr (■); **10.839** Mrd. Euro per **31.12.2015**, **5,0%** zum Vorjahr

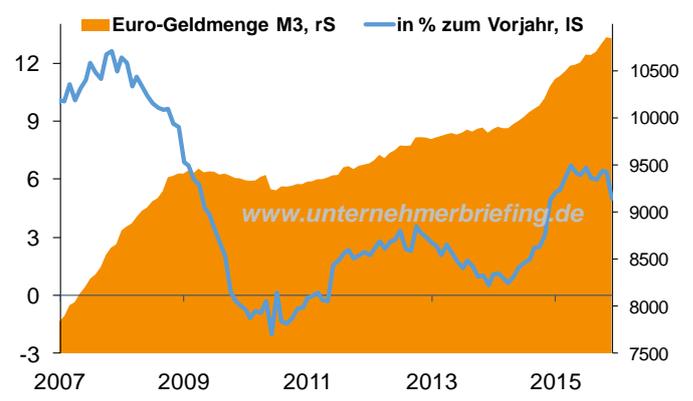


Abb. 5: 10 jährige Staatsanleihenrenditen: Deutschland (■), Frankreich (■), Italien (■), Spanien (■) und Euro-Swapsatz (■) sowie Spread zu Bunds, also Euro-Swapsatz - Bundrendite (■)

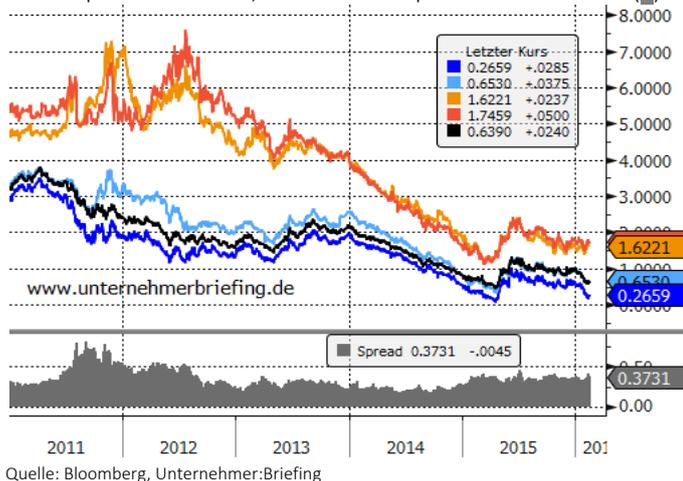
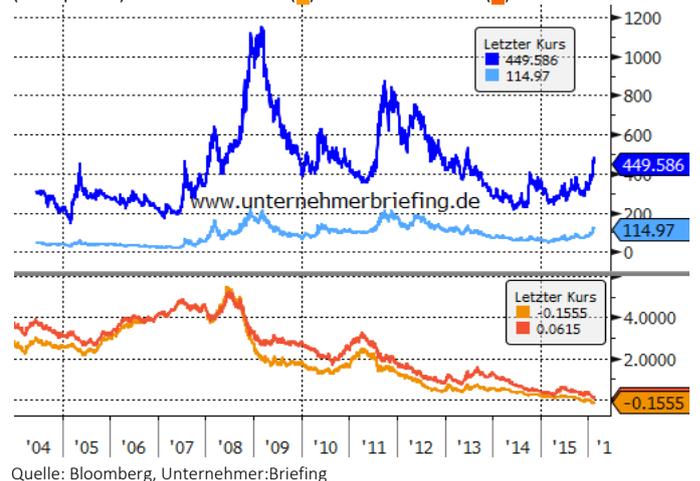
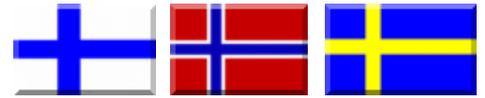


Abb. 6: Risikoprämien für Unternehmen laut Itraxx: Itraxx Crossover (■) und Itraxx Europe (■), Euro-Interbankzins (Swapsatz) für zwei Jahre (■) und fünf Jahre (■)





Skandinavien

Abb. 1: **Finnland: Konsumentenvertrauen** (I) und der **Vertrauensindex der Industrie** (II)

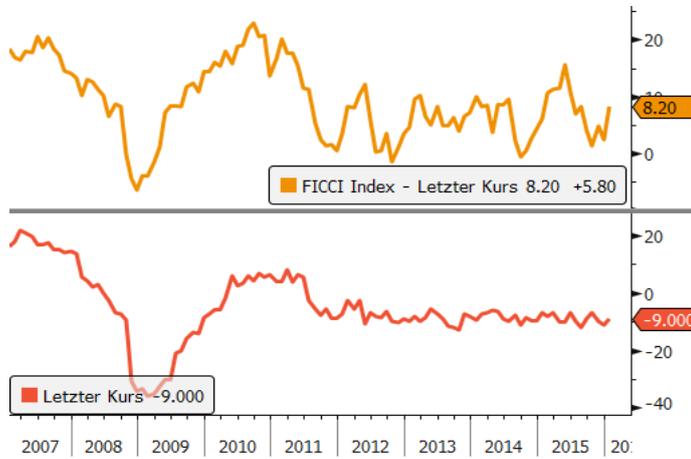


Abb. 2: **OECD-Frühindikator für Finnland** (I), die **Einzelhandelsumsätze** saisonbereinigt (II) sowie die **Industrieproduktion** saisonbereinigt (III)

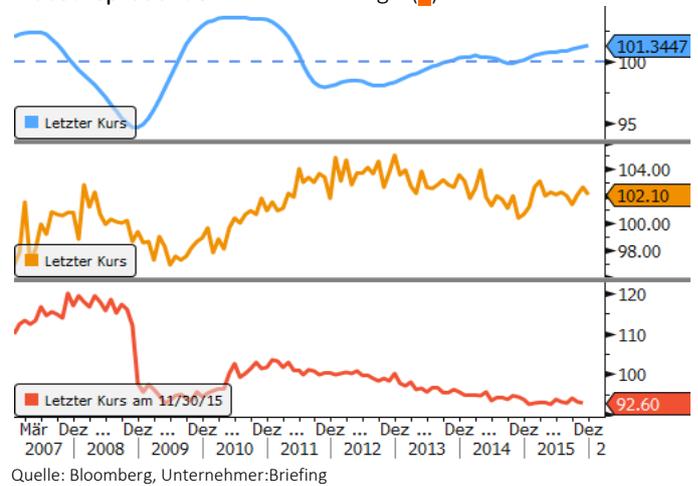


Abb. 3: **Norwegens Einkaufsmanagerindex der Industrie** (I) bei 49,2 per 31.01.2016 und **Norwegens Industrieproduktion** (II)

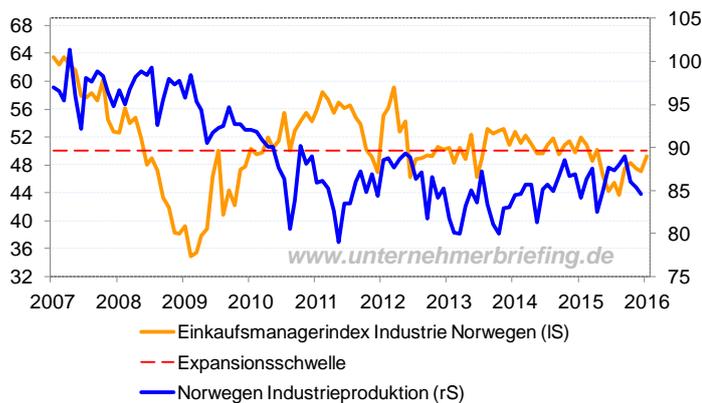


Abb. 4: **OECD-Frühindikator für Norwegen** (I), die **Einzelhandelsumsätze ex Autos** saisonbereinigt (II) sowie die **Industrieproduktion Norwegens** saisonbereinigt (III)

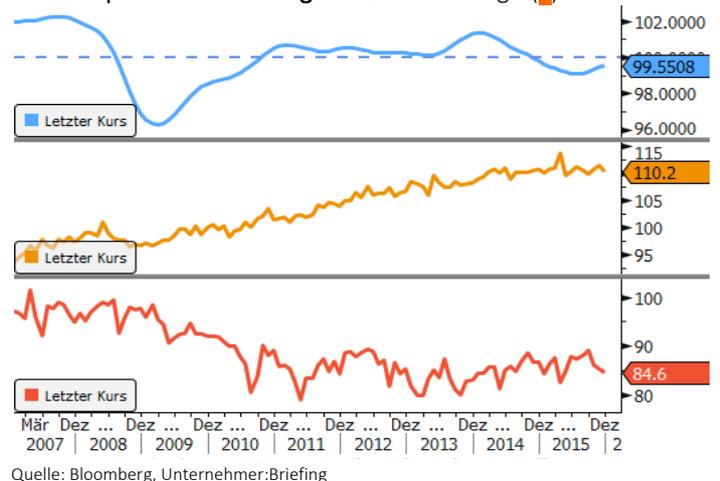


Abb. 5: **Schwedens Einkaufsmanagerindizes: Industrie** (I) bei 55,5 per 31.01.2016 und **Dienstleistungen** (II) bei 59,3 per 31.01.2016 sowie **Schwedens Industrieprod.** (III)

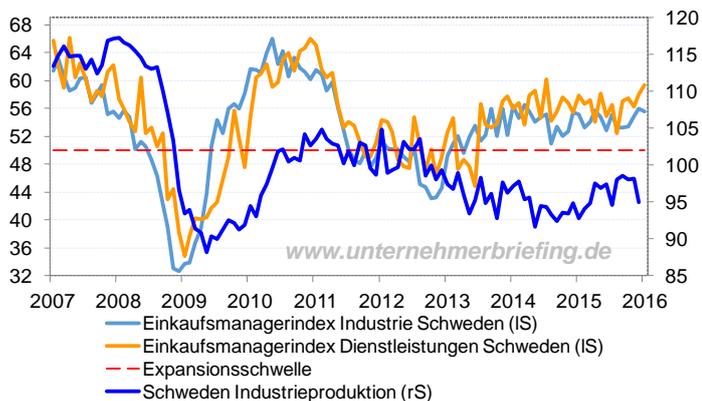
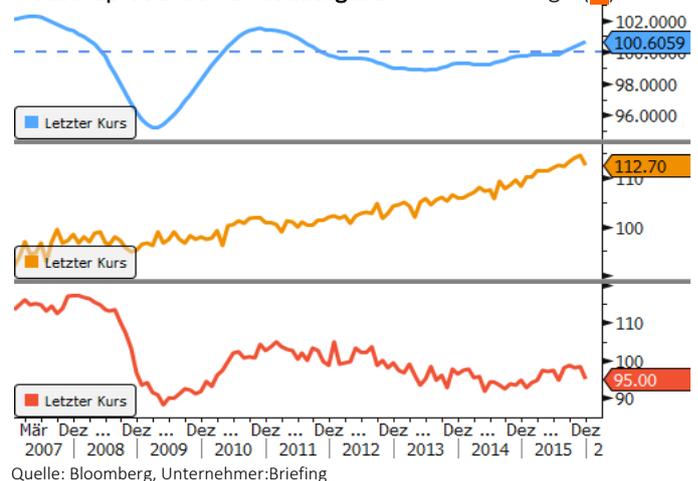


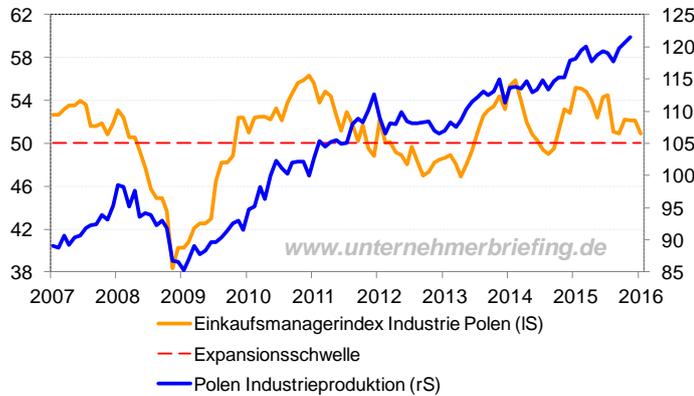
Abb. 6: **OECD-Frühindikator für Schweden** (I), die **Einzelhandelsumsätze** saisonbereinigt (II) sowie die **Industrieproduktion ex Bauausgaben** saisonbereinigt (III)



Osteuropa: Polen, Ungarn, Slowakei, Tschechien



Abb. 1: Polens Einkaufsmanagerindex Industrie (IM) bei 50,9 per 31.01.2016 und Polens Industrieproduktion (rS)



Quelle: Bloomberg, Markit, Unternehmer: Briefing

Abb. 2: OECD-Frühindikator für Polen (FI), die Einzelhandelsumsätze saisonbereinigt (E) sowie die Industrieproduktion Polens saisonbereinigt (IP)

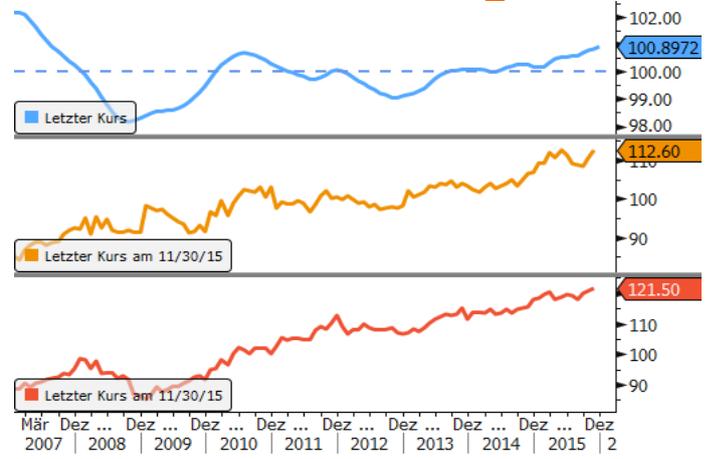
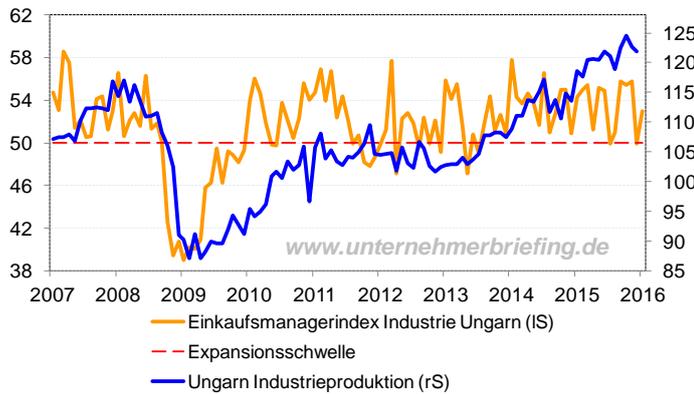


Abb. 3: Ungarns Einkaufsmanagerindex Industrie (IM) bei 53,0 per 31.01.2016 und Ungarns Industrieproduktion (rS)



Quelle: Bloomberg, Unternehmer: Briefing

Abb. 4: OECD-Frühindikator für Ungarn (FI), die Einzelhandelsumsätze saisonbereinigt (E) sowie die Industrieproduktion Ungarns saisonbereinigt (IP)

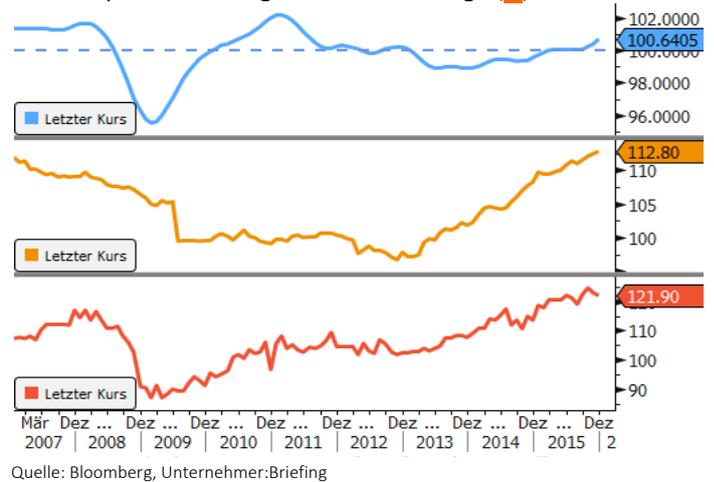


Abb. 6: OECD-Frühindikator für Tschechien (FI), die Einzelhandelsumsätze saisonbereinigt (E) sowie die Industrieproduktion Tschechiens saisonbereinigt (IP)

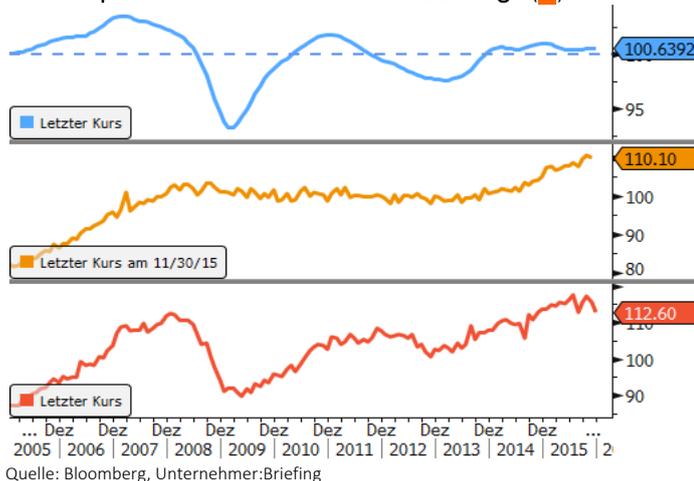


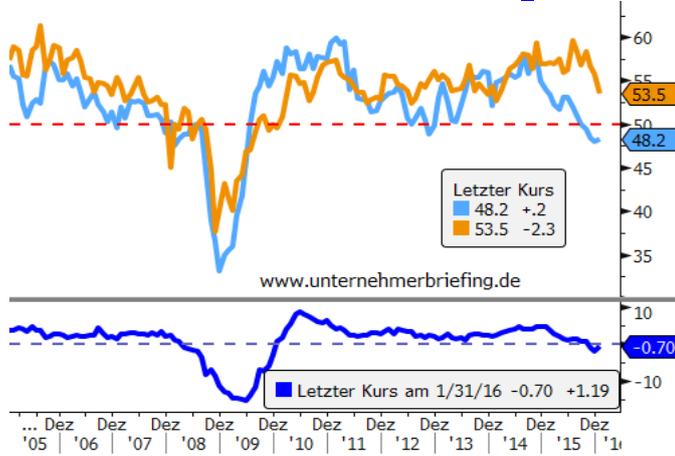
Abb. 6: OECD-Frühindikator für die Slowakei (FI), die Einzelhandelsumsätze saisonbereinigt (E) sowie die Industrieproduktion Tschechiens saisonbereinigt (IP)





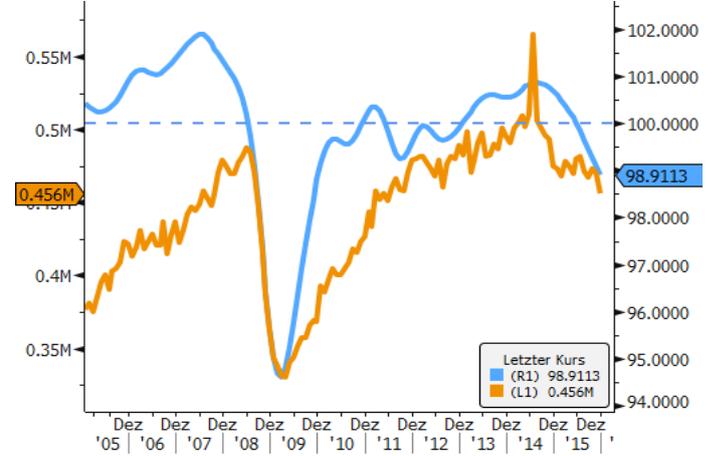
USA

Abb. 1: US-Einkaufsmanagerindizes ab 2005 Industrie () und Dienstleistungen () sowie die US-Industrieproduktion in Prozent zum Vorjahr ()



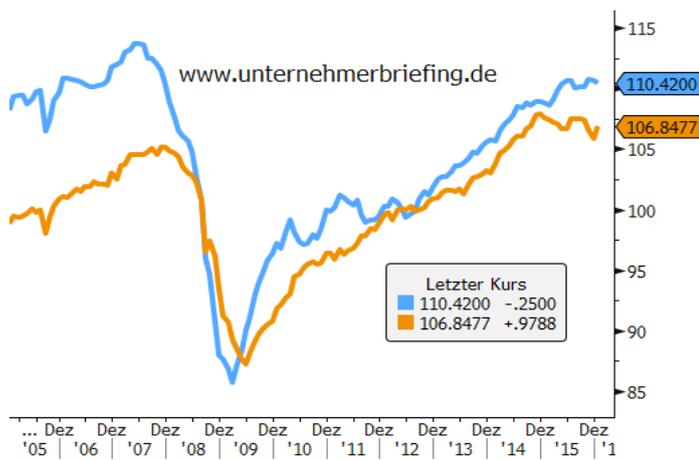
Quelle: Bloomberg, Unternehmer: Briefing

Abb. 2: OECD-Frühindikator für die USA () und die US-Industrienaufträge ()



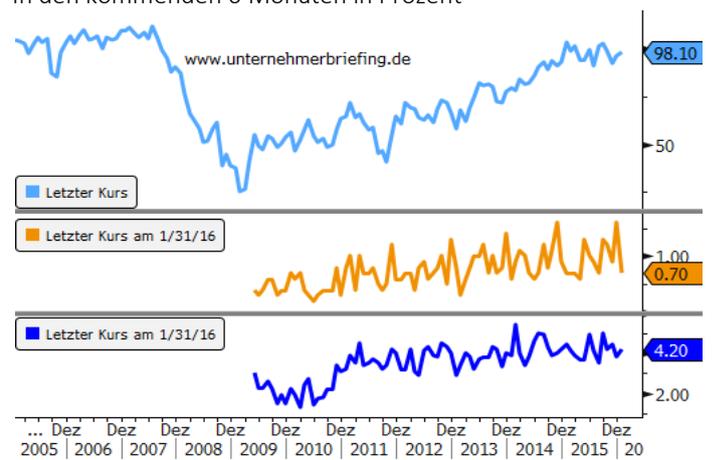
Quelle: Bloomberg, Unternehmer: Briefing

Abb. 3: US-Aktivitätsbarometer der chemischen Industrie () und die US-Industrieproduktion ()



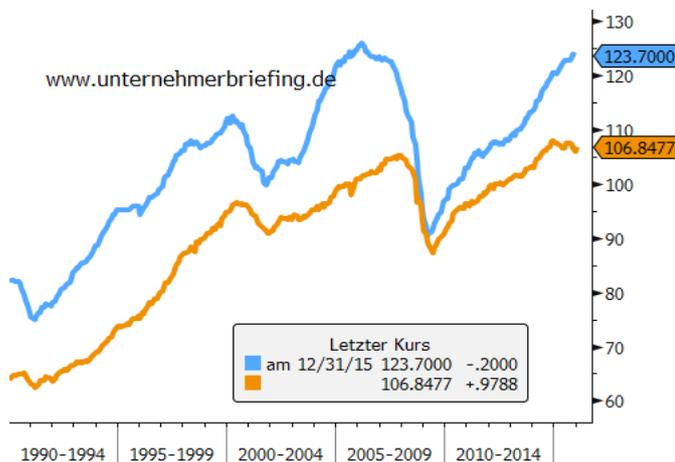
Quelle: Bloomberg, Unternehmer: Briefing

Abb. 4: US-Konsumentenvertrauen 1985 = 100 (), Kaufabsicht eines neuen Hauses () und eines neuen Autos () In den kommenden 6 Monaten in Prozent



Quelle: Bloomberg, Unternehmer: Briefing

Abb. 5: US-Leading Indicator des Conference Boards mit 10 Indikatoren () und die US-Industrieproduktion ()



Quelle: Bloomberg, Unternehmer: Briefing

Abb. 6: ECRI (Economic Cycle Research Institute) Weekly Leading Indicator in Indexpunkten () bei akt. 130,0 per 5.2.16 und die Veränderung zum Vorjahr bei akt. -0,1 %



Quelle: Bloomberg, Unternehmer: Briefing



USA

Abb. 1: USA: Auftragseingang langlebiger Wirtschaftsgüter total in Mrd. US\$ s.b. (L1) und in % zum Vj. nicht s.b. (R1), ex Transport (Autos + Flugzeuge) in Mrd. US\$ (L2) und in % z. Vj. (R2)

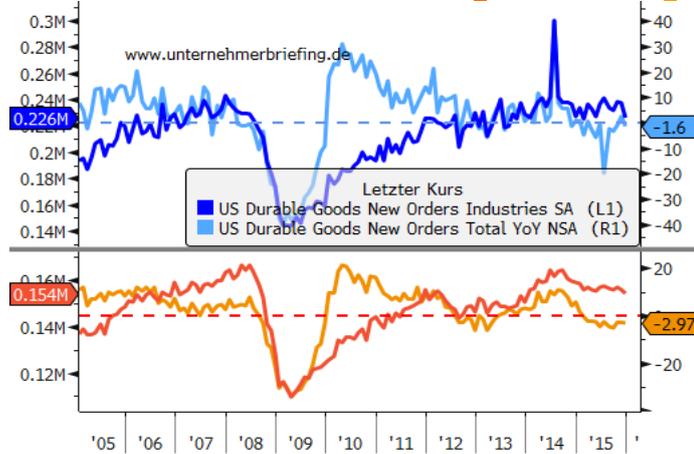


Abb. 2: USA: Industrieaufträge insgesamt in Mrd. US\$ (L1) und in % zum Vorjahr (R1), ex Transport (Autos + Flugzeuge) in Mrd. US\$ (L2) und in % zum Vorjahr (R2); alles saisonbereinigt

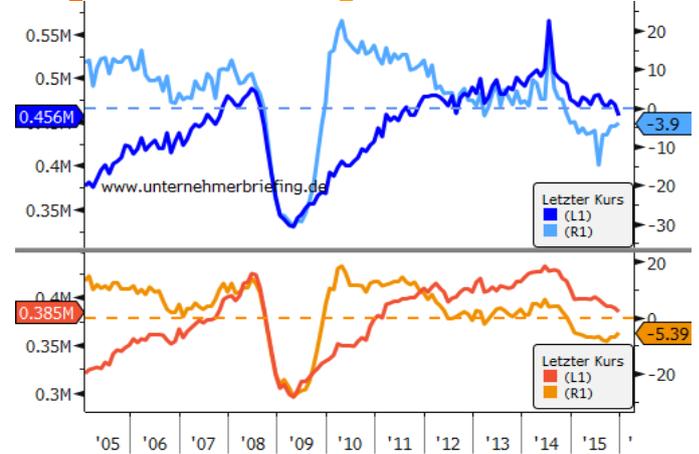


Abb. 3: Prognosemodell der Fed Atlanta für das annualisierte Wachstum des jeweils laufenden Quartals und das tatsächliche annualisierte US-Wirtschaftswachstum je Quartal

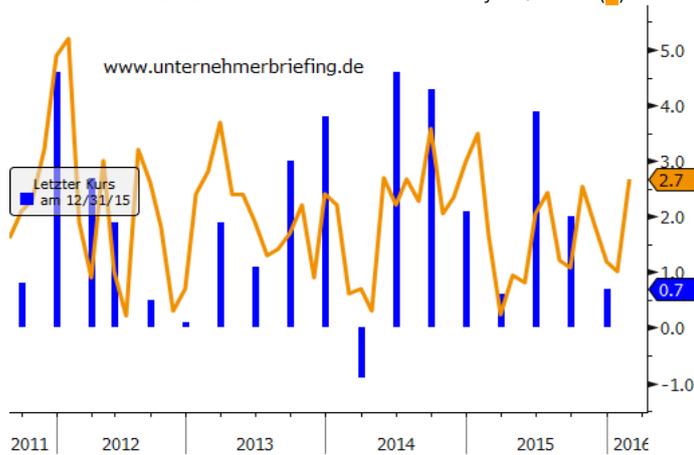


Abb. 4: USA: Einzelhandelsumsatz in Mrd. US\$ (L1) und in % zum Vorjahr (R1), ex Autos in Mrd. US\$ (L2) und in % zum Vorjahr (R2)

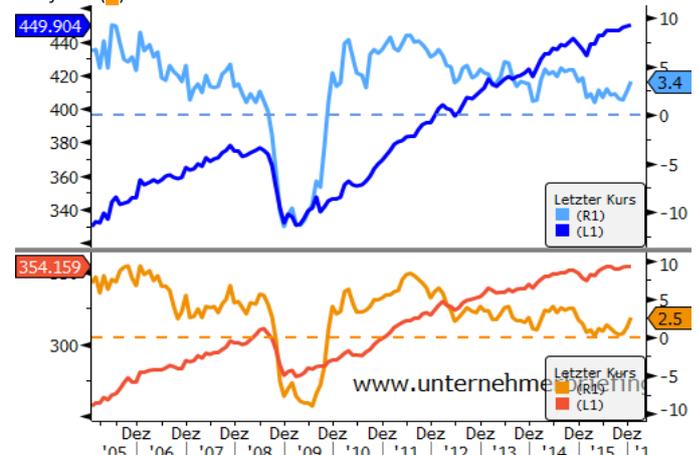


Abb. 5: US-Großhandelsumsätze in Mrd. US\$ insgesamt (L1) und ohne Kraftstoffe (L2), Lager/Umsatz-Ratio (R1)

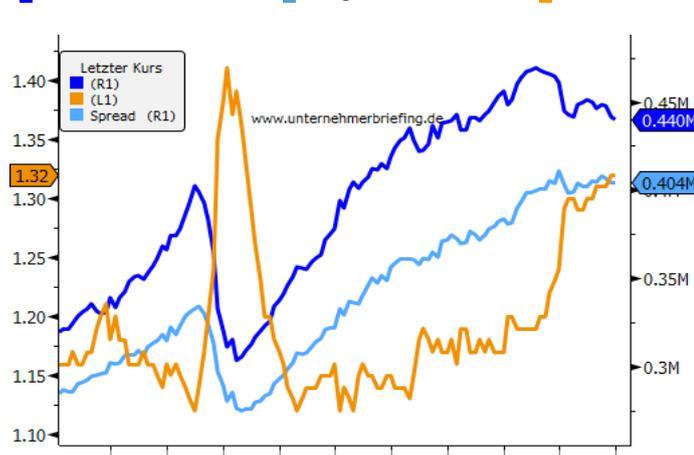
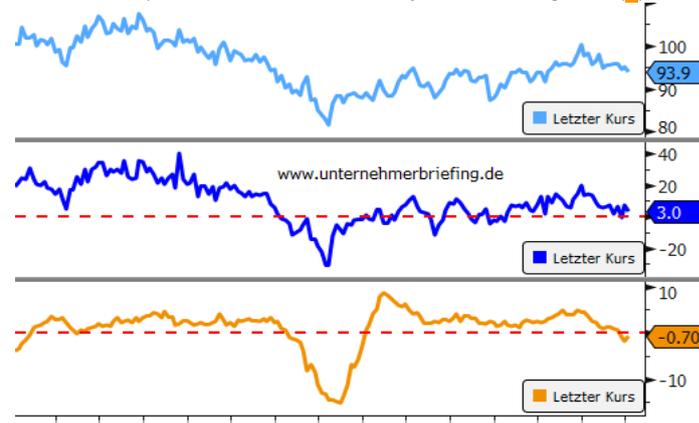


Abb. 6: Stimmungsindez der kleinen US-Unternehmen, ihre Verkaufserwartungen (L1) und die US-Industrieproduktion in % zum Vorjahr zum Vergleich (R1)





Geldpolitik der USA

Abb. 1: USA: Inflation und Leitzins

US-Konsumentenpreisindex (■), US-Produzentenpreise zum Vorjahr (■) und der US-Leitzins (■)

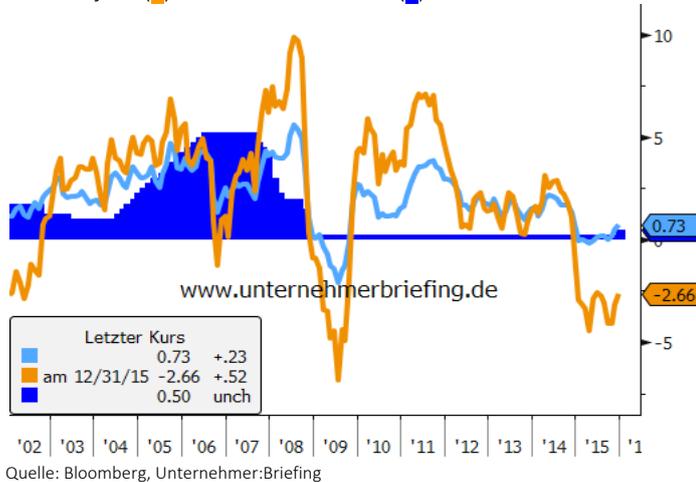


Abb. 2: Kredite der US-Geschäftsbanken an Private in Mrd. US\$

(■) und in % zum Vorjahr (■), 8699,3 Mrd. US\$ per 03.02.2016, 8,5 % zum Vj., annualisierte 13-Wochen-Veränderung 9,8 %

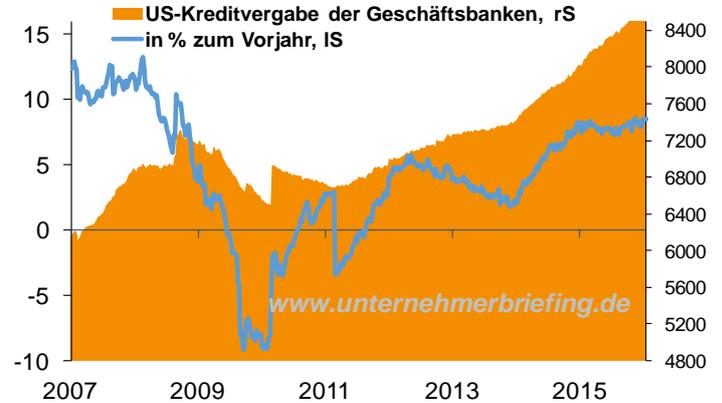


Abb. 3: US-Geldmenge M1 (Bargeldumlauf und Sichteinlagen)

in Mrd. US\$ (■) und in % zum Vj. (■); 3050,2 Mrd. \$ per 01.02.2016, 2,1% zum Vj., annualisierte 13-Wochen-Rate -2,0 %

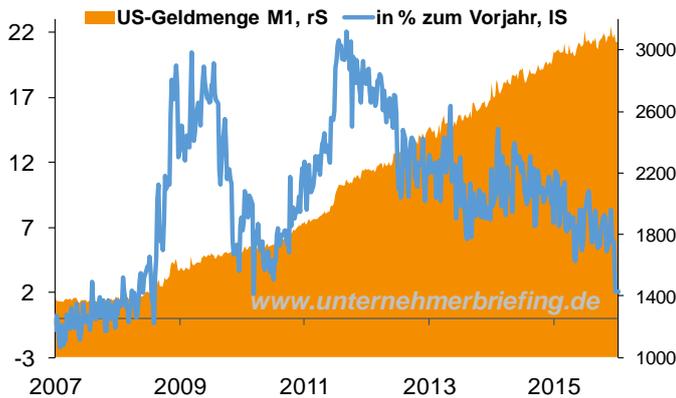


Abb. 4: US-Geldmenge M2 in Mrd.US\$

(■) und in % zum Vj. (■); 12466,7 Mrd. US\$ per 01.02.2016, 5,7% zum Vj., annualisierte 13-Wochen-Rate 7,3 %



Abb. 5: US-Renditen: Staatsanleihen 2 Jahre (■), 10 Jahre (■), 30 Jahre (■), Swapsatz (Interbankensatz) 10 Jahre (■), Spread 10 Jahre Swapsatz - 10 Jahre US-Staatsanleihe unten (■)

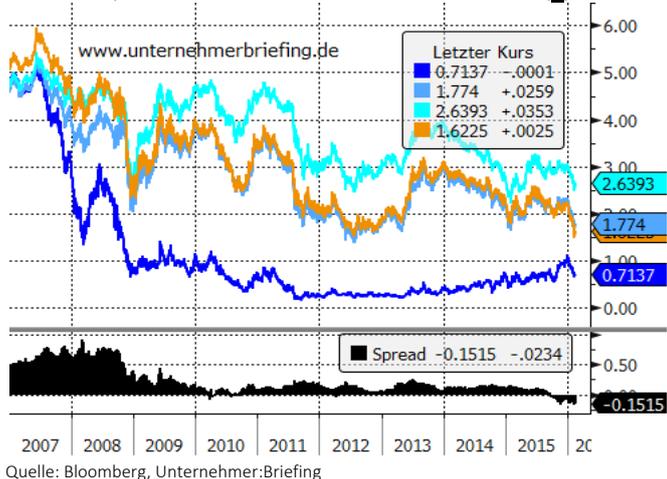
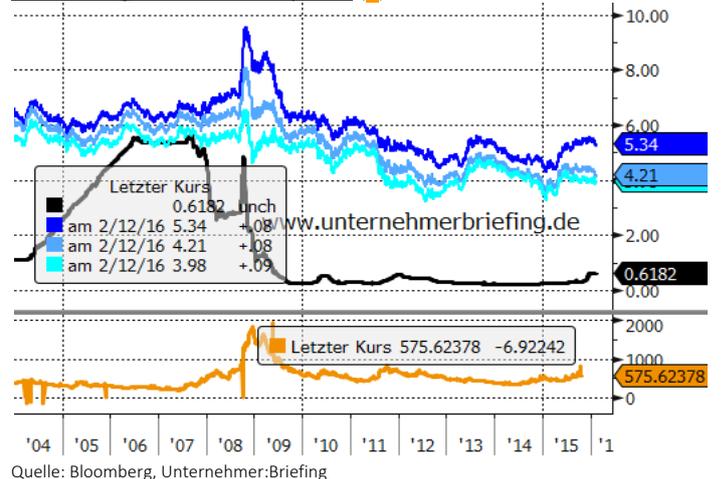


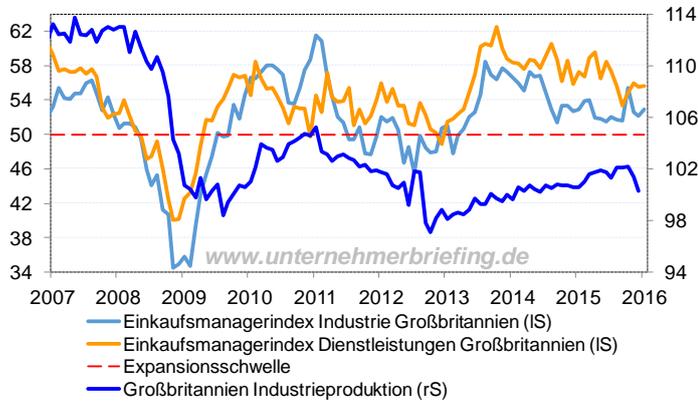
Abb. 6: Renditen für Unternehmensanleihen laut Moody's mit Rating Baa- (■), A- (■), AAA- (■), der 3-Monats-US-Libor (■); Nordatlantik High Yield Bonds Spread (■) zu US-Libor lt. Dt. Bank





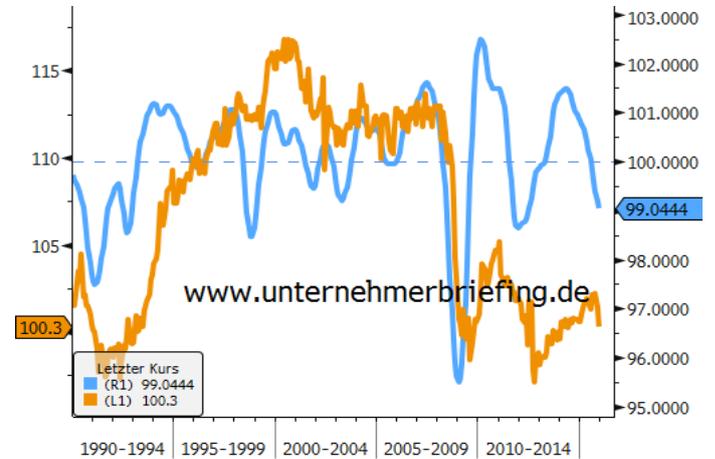
Großbritannien, Australien, Kanada

Abb. 1: Großbritannien: Einkaufsmanagerindex der Industrie (■) ↗ bei 52,9 per 31.01.2016 und des Dienstleistungssektors (■) ↗ bei 55,6 per 31.01.2016



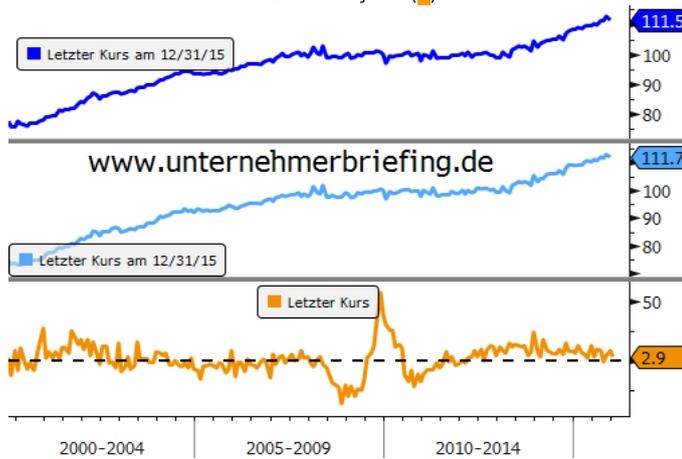
Quelle: Bloomberg, Markit, Unternehmer: Briefing

Abb. 2: Großbritanniens OECD-Frühindikator (■) ↘ und die Industrieproduktion (■) im Jahr 2010 = 100



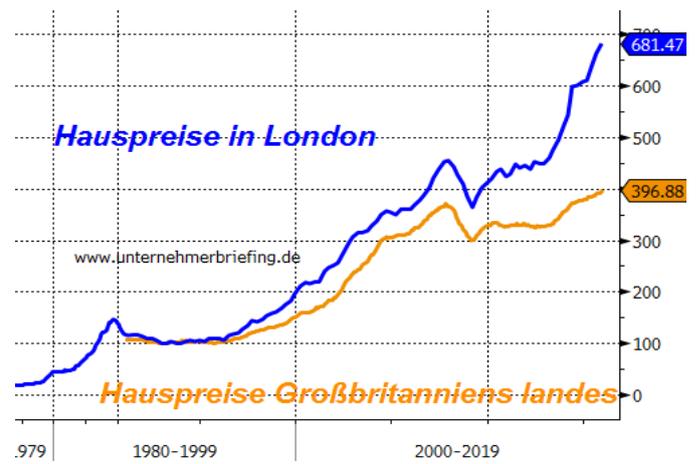
Quelle: Bloomberg, Unternehmer: Briefing

Abb. 3: Großbritannien: Einzelhandelsumsätze inklusive Tankkosten (■) ↗ und ohne Tankkosten für Fahrzeuge (■) sowie die Autoverkäufe in Prozent zum Vorjahr (■)



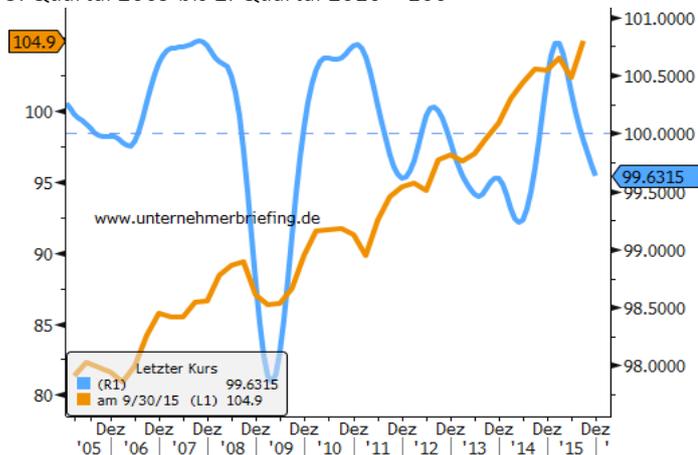
Quelle: Bloomberg, Australian Industry Group, Unternehmer: Briefing

Abb. 4: Großbritannien: Hauspreise in London (■) ↗ und landesweit (■)



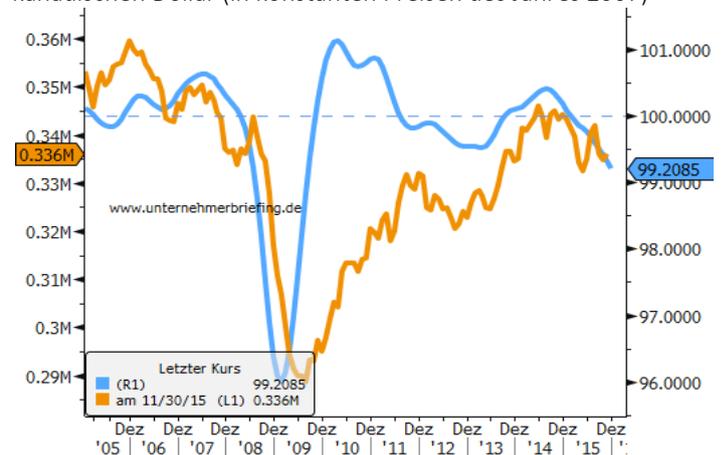
Quelle: Bloomberg, Unternehmer: Briefing

Abb. 5: Australiens OECD-Frühindikator (■) ↘ und die Industrieproduktion (■); Basisjahr für die Industrieproduktion: 3. Quartal 2009 bis 2. Quartal 2010 = 100



Quelle: Bloomberg, RBS, Unternehmer: Briefing

Abb. 6: Kanadas OECD-Frühindikator (■) ↘ und die Industrieproduktion (■); Basisjahr für die Industrieproduktion in Mio. kanadischen Dollar (in konstanten Preisen des Jahres 2007)

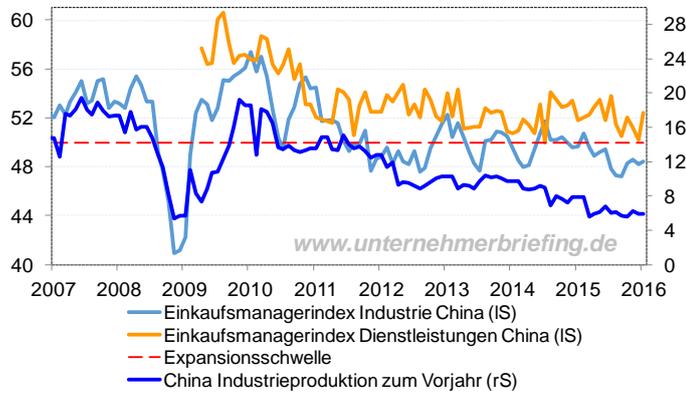


Quelle: Bloomberg, Unternehmer: Briefing



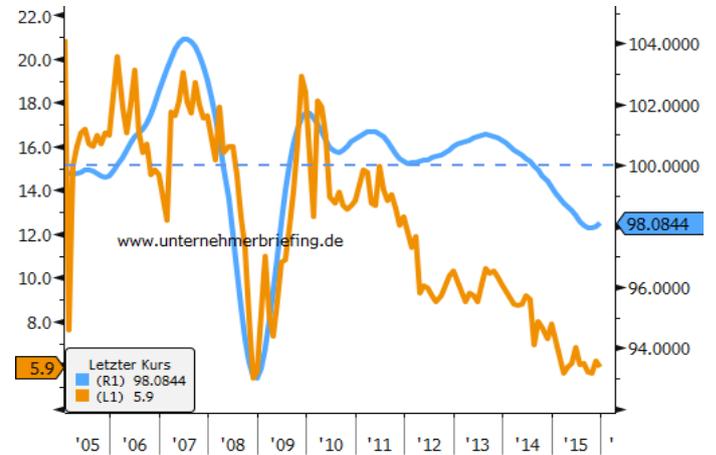
China

Abb. 1: Chinas Einkaufsmanagerindizes: Industrie (I) bei 48,4 per 31.01.2016 und Dienstleistungen (D) bei 52,4 per 31.01.2016 + die Industrieproduk. (P) zum Vj. in %



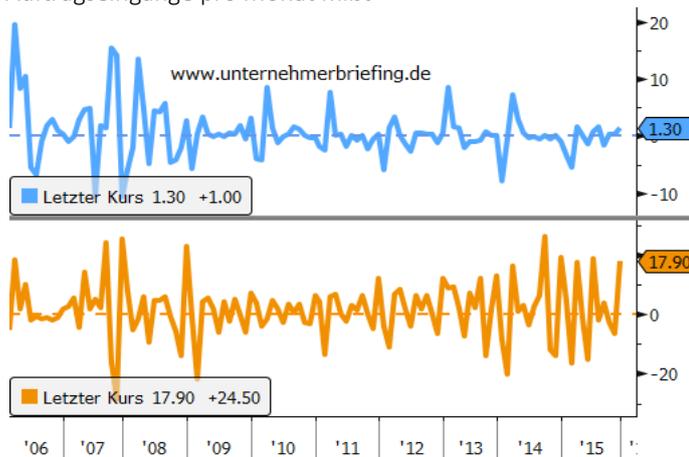
Quelle: Bloomberg, Markit, Unternehmer: Briefing

Abb. 2: Chinas OECD-Frühindikator (I) und die Industrieproduktion (P) in Prozent zum Vorjahr



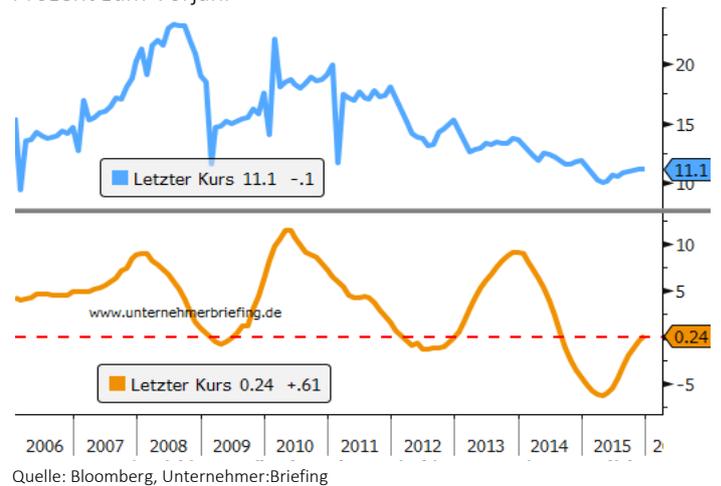
Quelle: Bloomberg, Unternehmer: Briefing

Abb. 3: China Order Index für Producer Goods/ Investitionsgüter (I) und langlebige Wirtschaftsgüter (D), der die Auftragseingänge pro Monat mißt



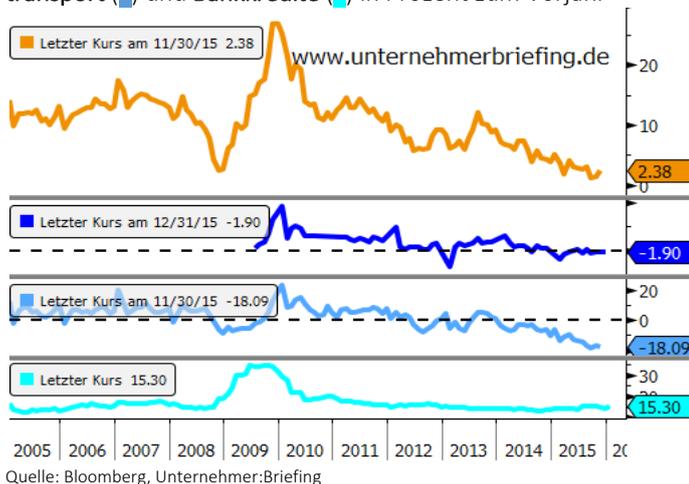
Quelle: Bloomberg, Unternehmer: Briefing

Abb. 4: Chinas Einzelhandelsumsätze (I) in Prozent zum Vorjahr und die Neubaupreise in 70 Städten Chinas (D) in Prozent zum Vorjahr



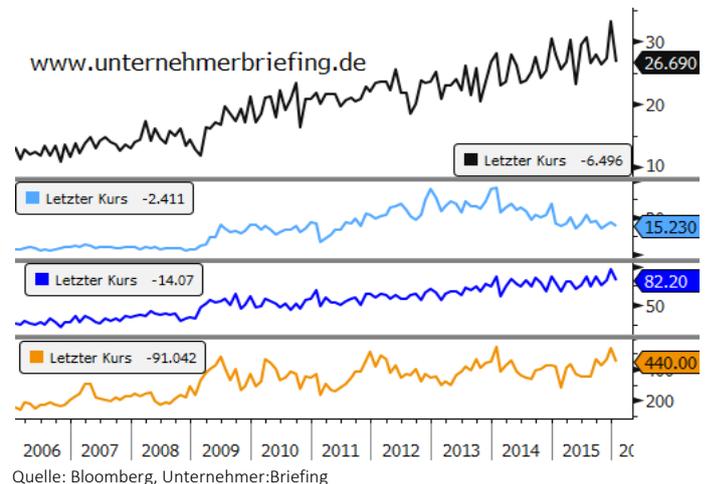
Quelle: Bloomberg, Unternehmer: Briefing

Abb. 5: Chinas berühmter Li-Keqiang-Index (I) und seine Komponenten: Energieverbrauch der Industrie (I), Bahnfrachttransport (D) und Bankkredite (I) in Prozent zum Vorjahr



Quelle: Bloomberg, Unternehmer: Briefing

Abb. 6: China als Rohstoffstaubsauger! Chinas Rohstoffimporte: Rohöl (I), Kohle (I), Eisenerz (I) und Kupfer (I)

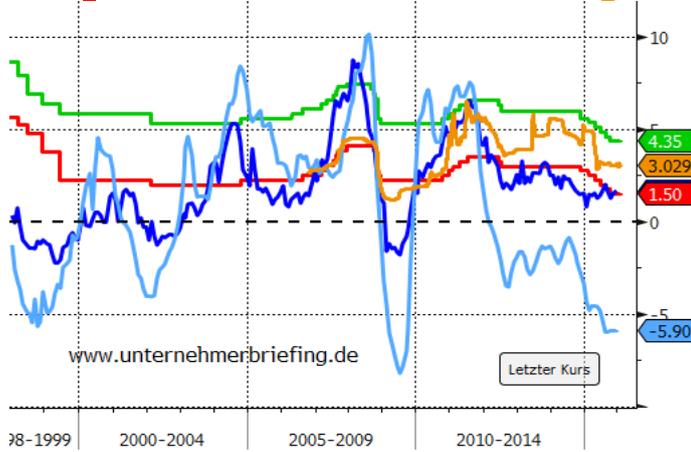


Quelle: Bloomberg, Unternehmer: Briefing



Geldpolitik Chinas

Abb. 1: China: Produzentenpreise (■) u. **Konsumentenpreise** (■) zum Vorjahr in Prozent, Leitzins für 1 Jahr (■), Guthabenzins 1 Jahr (■) und der 3-Monats-Interbankenzins Shanghai (■)



Quelle: Bloomberg, Unternehmer: Briefing

Abb. 2: China: Bankkredite insgesamt in Mrd. Yuan (■), in Prozent zum Vorjahr (■) und die Konsumentenpreise in Prozent zum Vorjahr (■)

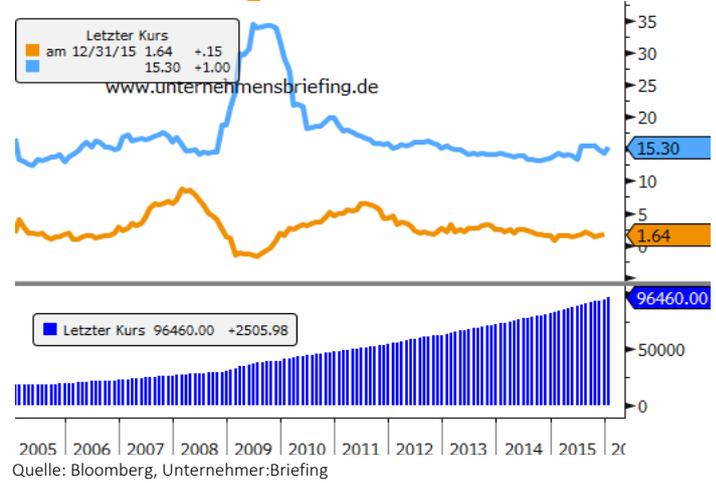
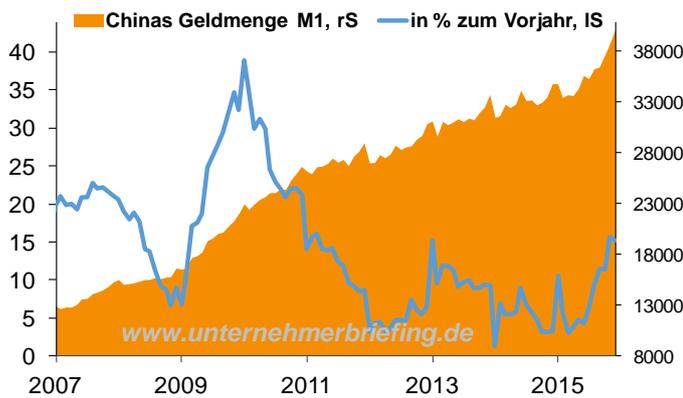


Abb. 3: Chinas Geldmenge M1 aus Bargeldumlauf und Sichteinlagen in Mrd. Yuan (■) und in % zum Vj. (■); 40.095 Mrd. Yuan per 31.12.2015, **15,2 Prozent** zum Vorjahr



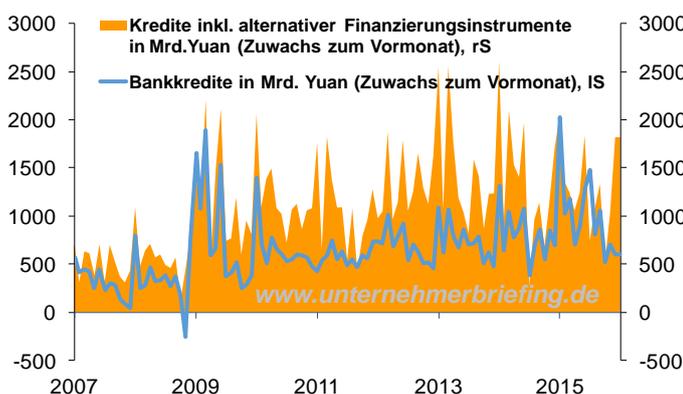
Quelle: Bloomberg, Unternehmer: Briefing

Abb. 4: Chinas Geldmenge M2 (M 1 + Termineinlagen und Spareinlagen) in Mrd. Yuan (■) und in % zum Vj. (■); 139.228 Mrd. Yuan per 31.12.2015, **13,3 Prozent** zum Vorjahr



Quelle: Bloomberg, Unternehmer: Briefing

Abb. 5: Chinas Bankkredite in Mrd. Yuan (■) und **Kredite inkl. alternativer Finanzierungsinstrumente** wie Unternehmensanleihen, Wechsel (■); 1815,10 Mrd. Yuan per 31.12.2015



Quelle: Bloomberg, Unternehmer: Briefing

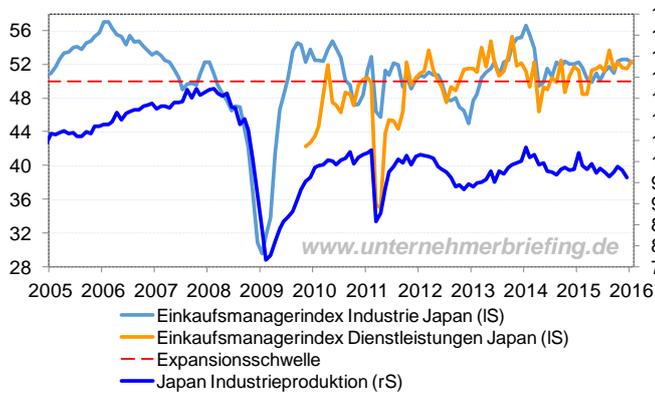
Abb. 6: Renditen für Unternehmensanleihen Chinas mit Rating BBB+ (■), A (■), AA- (■), AA (■) und AAA (■) für ein Jahr sowie die Rendite einjähriger chinesischer Staatsanleihen (■)!





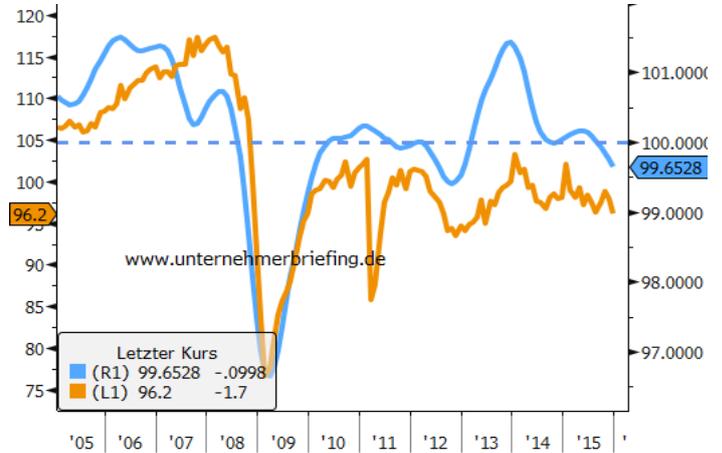
Japan, Taiwan, Südkorea

Abb. 1: Japans Einkaufsmanagerindizes für die **Industrie** (■) bei **52,3** per 31.01.2016 und **Dienstleistungen** (■) bei **52,4** per 31.01.2016 sowie die **Industrieproduktion** Japans (■)



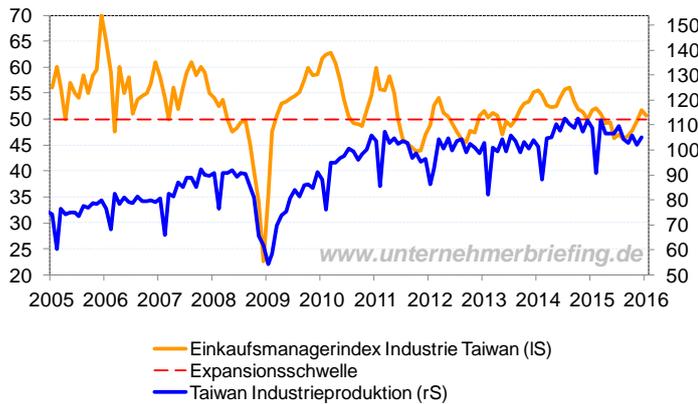
Quelle: Bloomberg, Markit, Unternehmer: Briefing

Abb. 2: Japan OECD-Frühindikator (■) und die **Industrieproduktion** (■)



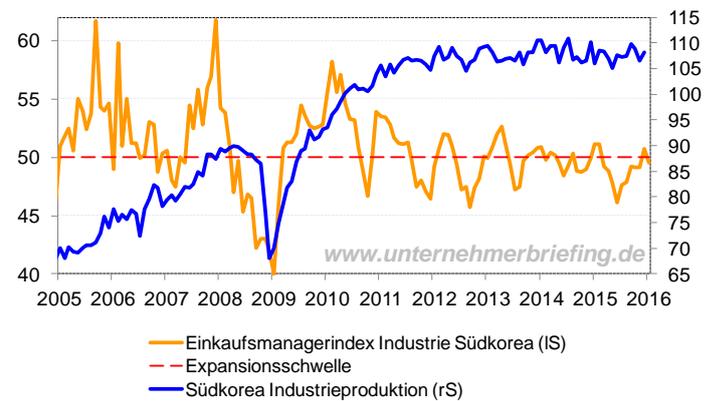
Quelle: Bloomberg, Unternehmer: Briefing

Abb. 3: Taiwan: Einkaufsmanagerindizes für die **Industrie** (■) bei **50,6** per 31.01.2016 sowie die **Industrieproduktion** Taiwans (■) in Indexpunkten



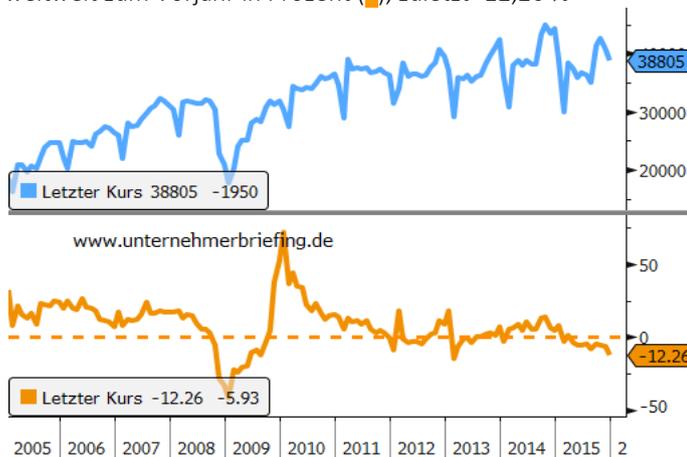
Quelle: Bloomberg, Markit, Unternehmer: Briefing

Abb. 4: Südkorea: Einkaufsmanagerindizes für die **Industrie** (■) bei **49,5** per 31.01.2016 sowie die **Industrieproduktion** Südkoreas (■) in Indexpunkten



Quelle: Bloomberg, Markit, Unternehmer: Briefing

Abb. 5: Taiwans Exportaufträge weltweit in Mio. US\$ (■) von 38.805 Mio. US\$ per **31.12.15** und die **Exportaufträge weltweit** zum Vorjahr in Prozent (■), zuletzt **-12,26 %**



Quelle: Bloomberg, Unternehmer: Briefing

Abb. 6: Taiwans Exportaufträge aus Asien in Mio. US\$ (■) von 18.094 Mio. US\$ per 31.12.15 und die **Exportaufträge aus Asien** zum Vorjahr in Prozent (■), zuletzt **-9,81 %**

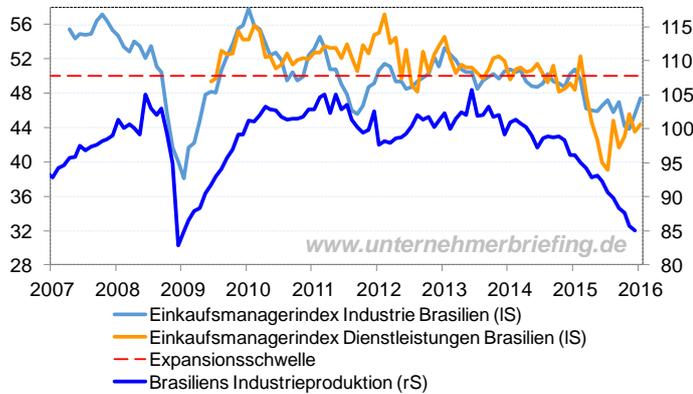


Quelle: Bloomberg, Unternehmer: Briefing



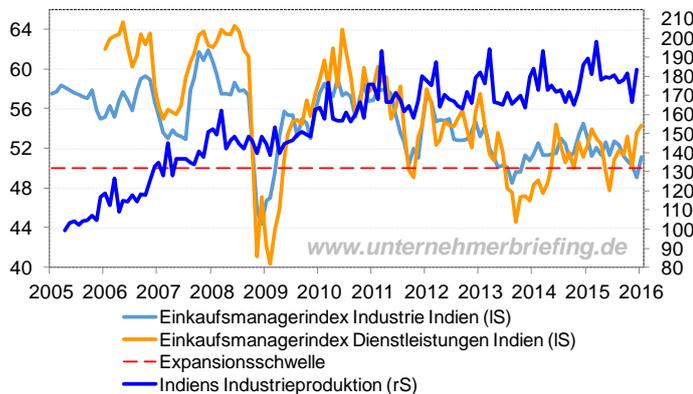
Brasilien, Indien, Russland

Abb. 1: Brasiliens Einkaufsmanagerindizes für die **Industrie** (IS) bei **47,4** per 31.01.2016 und den **Dienstleistungssektor** (L1) bei **44,4** per 31.01.2016 sowie die **Industrieproduktion** (rS)



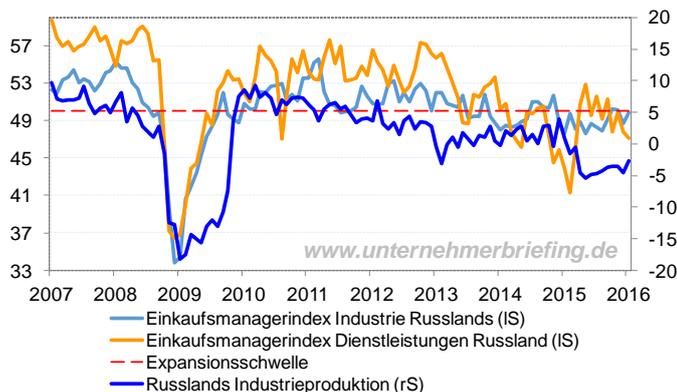
Quelle: Bloomberg, Markit, Unternehmer: Briefing

Abb. 2: Indiens Einkaufsmanagerindizes für die **Industrie** (IS) bei **51,1** per 31.01.2016 und den **Dienstleistungssektor** (L1) bei **54,3** per 31.01.2016 sowie die **Industrieproduktion** (rS)



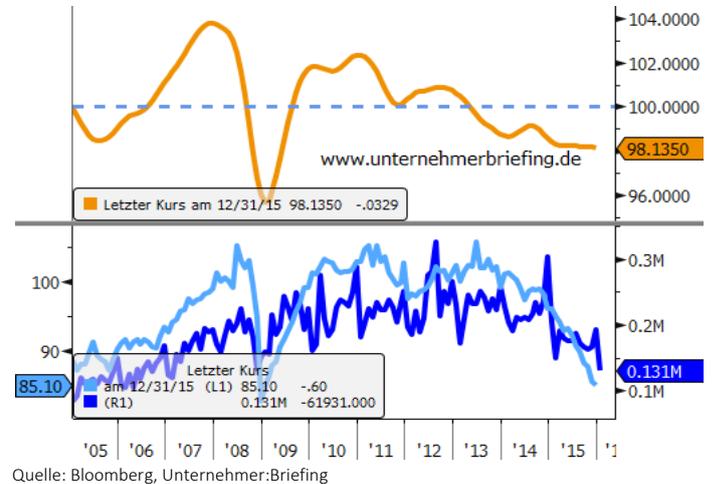
Quelle: Bloomberg, Markit, Unternehmer: Briefing

Abb. 5: Russlands Einkaufsmanagerindex für die **Industrie** (IS) bei **49,8** per 31.01.2016 und **Dienstleistungssektor** (L1) bei **47,1** per 31.01.2016 die **Industrieproduktion** (rS)



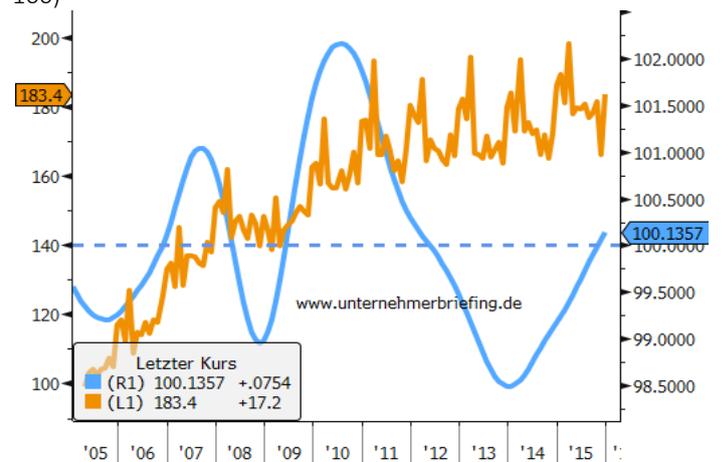
Quelle: Bloomberg, Markit, Unternehmer: Briefing

Abb. 2: OECD-Frühindikator für Brasilien (L1), Autoabsatzzahlen (R1) und die **Industrieproduktion** (rS)



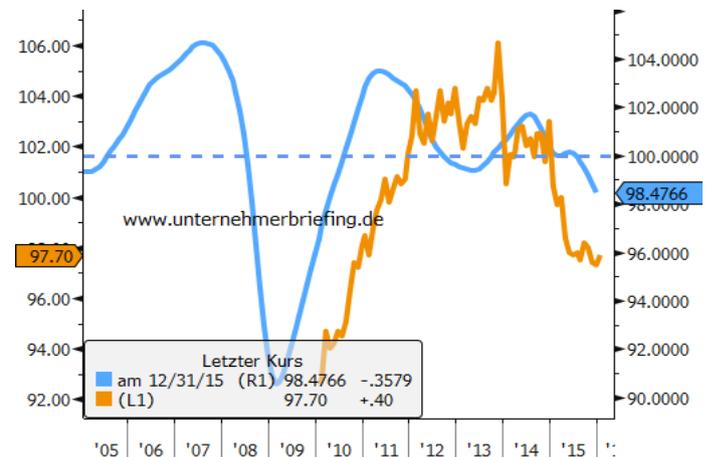
Quelle: Bloomberg, Unternehmer: Briefing

Abb. 4: Indiens OECD-Frühindikator (L1) und die **Industrieproduktion** (rS) in Indexpunkten (Basis 2004 - 2005 = 100)



Quelle: Bloomberg, Unternehmer: Briefing

Abb. 6: Russlands OECD-Frühindikator (L1) und die **Industrieproduktion** (rS) zum Vorjahr

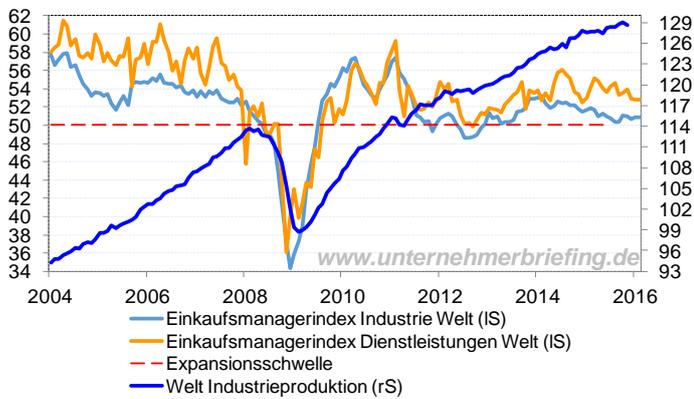


Quelle: Bloomberg, Unternehmer: Briefing



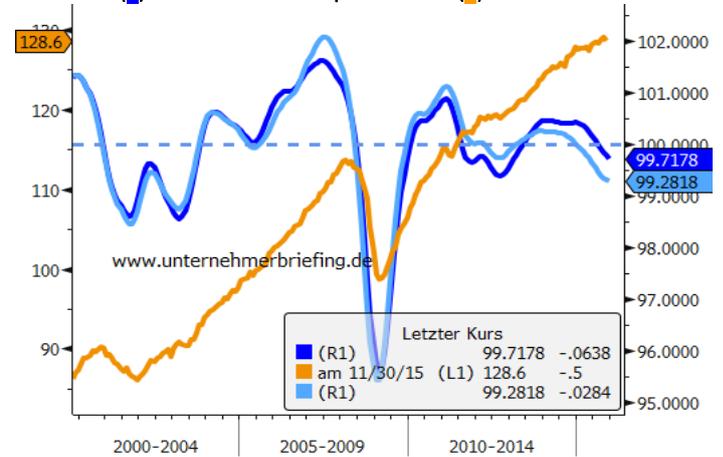
Weltwirtschaft

Abb. 1: Welt ab 2004: Einkaufsmanagerindex der Industrie (IS) bei 50,9 per 31.01.2016 und Dienstleistungen (LS) bei 52,8 per 31.01.2016 + Industrieproduktion Welt (rS) als Volumenindex



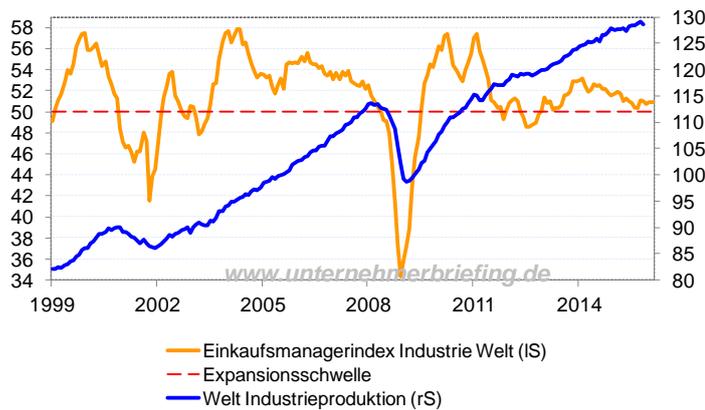
Quelle: Bloomberg, JP Morgan, Unternehmer: Briefing

Abb. 2: OECD-Frühindikator für die OECD (34 Staaten) (L1) + OECD + BRIICS = Bras., Russland, Indien, Indonesien, China, Südafrika (L2) und die Industrieproduktion (rS)



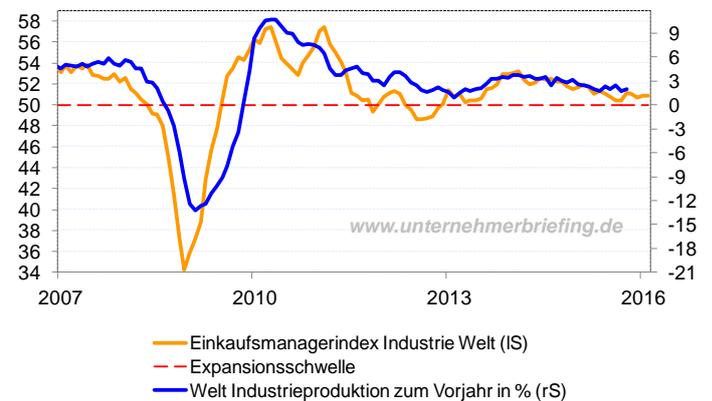
Quelle: Bloomberg, Unternehmer: Briefing

Abb. 3: Welt ab 1999: Einkaufsmanagerindizes für die Industrie (IS) bei 50,9 per 31.01.2016 sowie die Industrieproduktion der Welt (rS) in Indexpunkten bei 128,60 per 30.11.2015



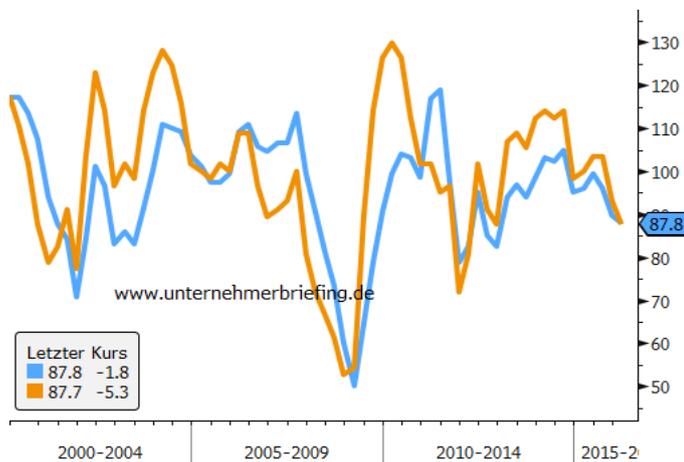
Quelle: Bloomberg, JP Morgan, Unternehmer: Briefing

Abb. 4: Welt ab 2007: Einkaufsmanagerindex für die Industrie (IS) sowie die Industrieproduktion der Welt (rS) in Prozent zum Vorjahr (Volumenindex) bei 1,18 per 30.11.2015



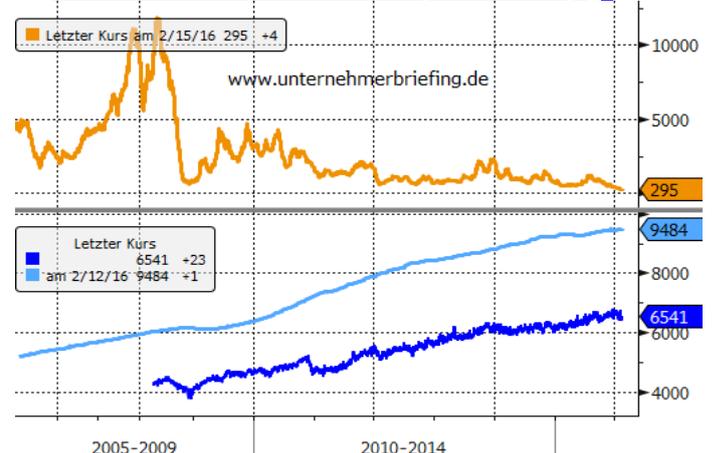
Quelle: Bloomberg, JP Morgan, Unternehmer: Briefing

Abb. 5: Ifo Weltwirtschaftsklima (L1) und die Erwartungen für die Weltwirtschaft (L2)



Quelle: Bloomberg, Unternehmer: Briefing

Abb. 6: Baltic Dry Index für Trockenfrachtraten (L1), Zahl der zur Verfügung stehenden Massengutfrachter (L2) sowie die Schiffe, die auf den Weltmeeren täglich unterwegs (L3) sind

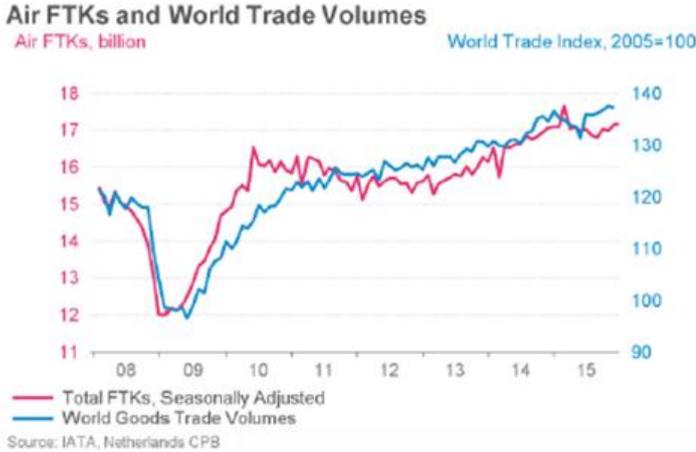


Quelle: Bloomberg, Unternehmer: Briefing



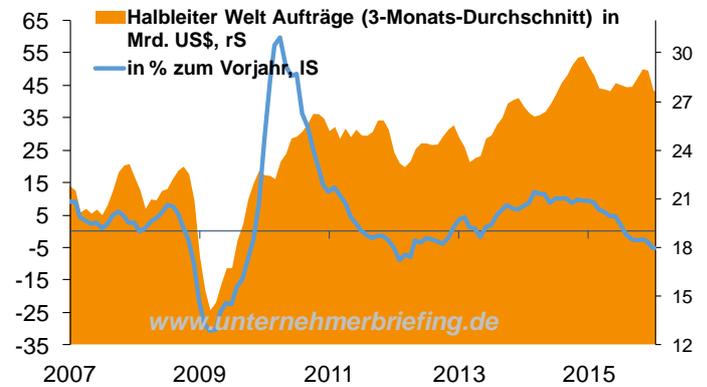
Weltwirtschaft

Abb. 1: Welt Luftfrachtvolumen: Frachttonnenkilometer () ↗
lagen im Dezember 0,8 % (Nov. -1,2 %) über dem Vorjahresniveau; weltweites Exportvolumen ()



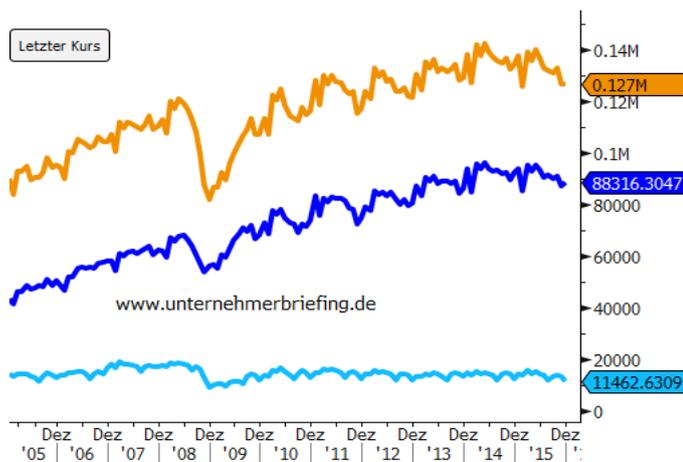
Quelle: IATA, CPB, Daten bis Dezember 2015

Abb. 2: Weltweite Halbleiteraufträge (3-Monats-Durchschnitt) von zuletzt **27,62 Mrd. US-Dollar** per **31.12.2015** () und in Prozent zum Vorjahr von zuletzt **-5,2 Prozent** () ↘



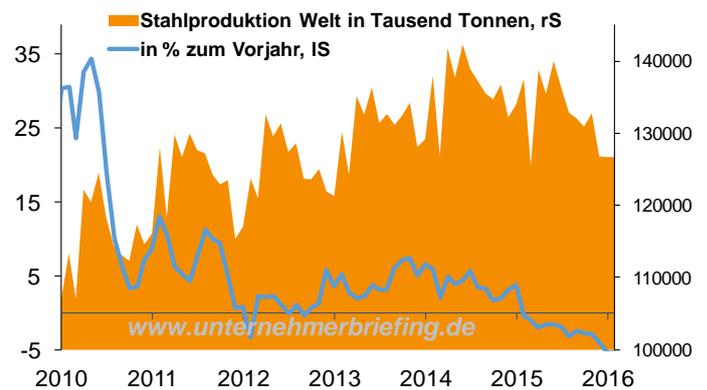
Quelle: Bloomberg, Unternehmer: Briefing

Abb. 3: Weltweite Stahlproduktion () in Tausend Tonnen, davon Asien () und Europa () bis 31.07.15



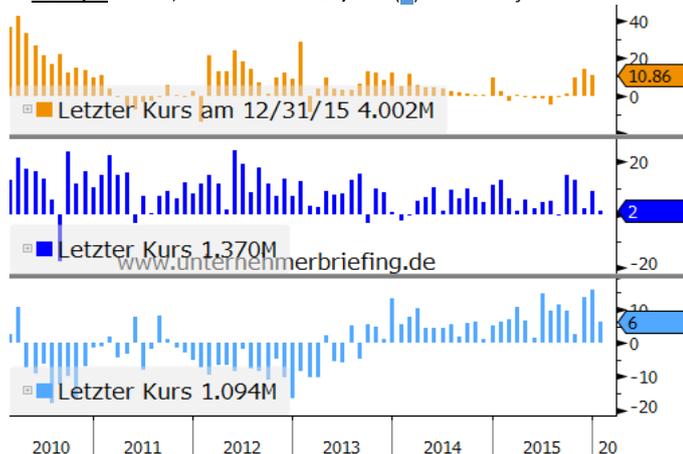
Quelle: Bloomberg, Unternehmer: Briefing

Abb. 4: Weltweite Stahlproduktion von zuletzt **126.724 Tonne** () und bei **-5,4 Prozent** zum Vorjahr () per **31.12.2015** ↘



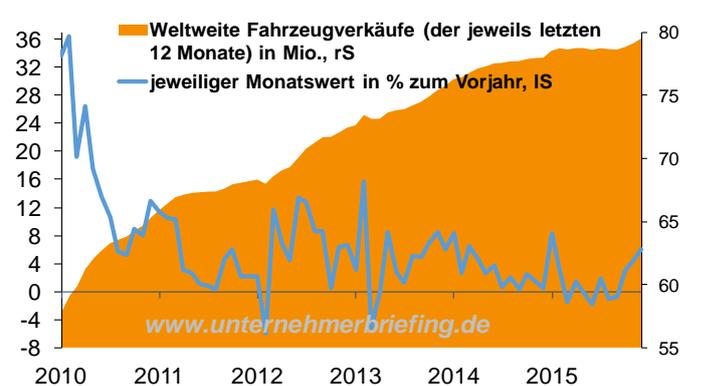
Quelle: Bloomberg, Unternehmer: Briefing

Abb. 5: Autoverkäufe: **Asien Pazifik** 3,67 Mio. und **13,5 %** () ↗
Nordamerika 1,79 Mio. und **9,9 %** zum Vorjahr ↗
und in **Europa** von 1,16 Mio. und **15,9 %** () zum Vorjahr ↗



Quelle: Bloomberg, Daten für Asien bis 30.11.2015, Nordam. 31.12.2015, Europa 31.12.2015

Abb. 6: Weltweite Fahrzeugverkäufe (Pkw + leichte Nutzfahrzeuge) von zuletzt **6,87 Mio.** im **Nov. 15**, damit **6,0 %** zum Vorjahr () ↗
(), **79,53 Mio.** in den letzten 12 Monaten ()

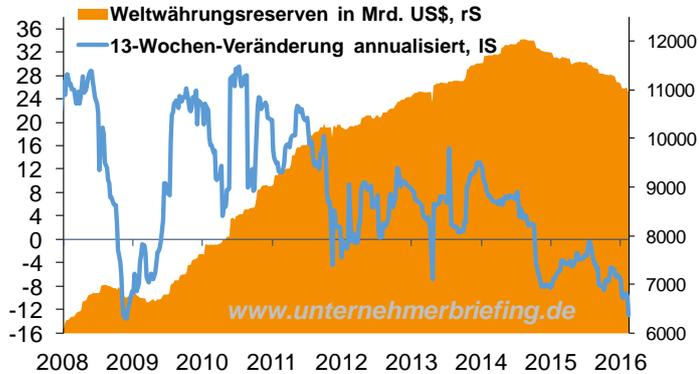


Quelle: Bloomberg, Unternehmer: Briefing



Welt Liquiditätssituation

Abb. 1: **Weltwährungsreserven** in Mrd. US-Dollar (■) bei **10.938** per **12.02.2016** und die annualisierte 13-Wochen-Veränderungsrate (■) von zuletzt **-4,83** Prozent



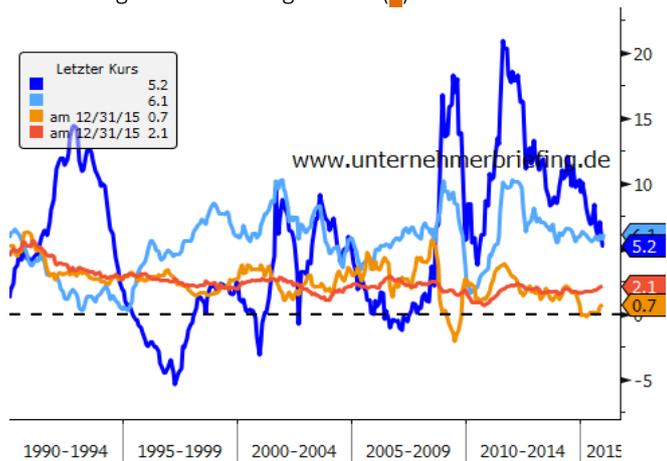
Quelle: Bloomberg, Unternehmer: Briefing

Abb. 2: **Weltindustrieproduktion (Volumenindex)** (■) bei **1,18** % zum Vorjahr per 30.11.15 und die annualisierte 13-Wochen-Veränderungsrate der Währungsreserven (■), **akt. -12,98** %



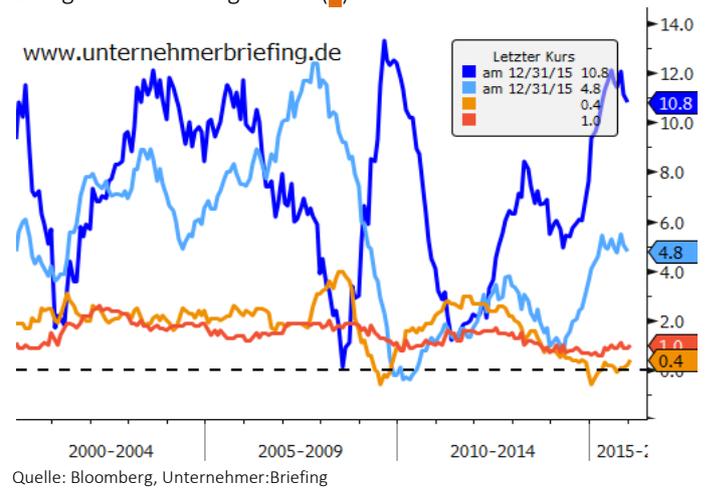
Quelle: Bloomberg, Unternehmer: Briefing

Abb. 3: **USA: Geldmenge M1** (■), **Geldmenge M2** (■), **US-Konsumentenpreis-inflation** insgesamt (■) und die **Kernrate** ohne Energie und Nahrungsmittel (■)



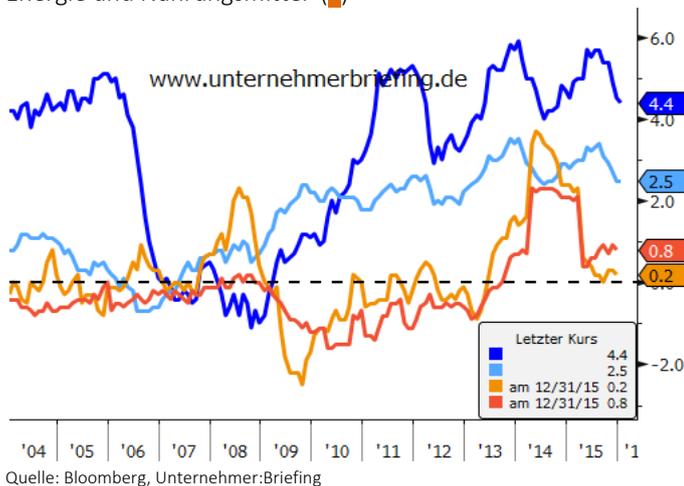
Quelle: Bloomberg, Unternehmer: Briefing

Abb. 4: **Euroland: Geldmenge M1** (■), **Geldmenge M2** (■), **Konsumentenpreis-inflation** insgesamt (■) und die **Kernrate** ohne Energie und Nahrungsmittel (■)



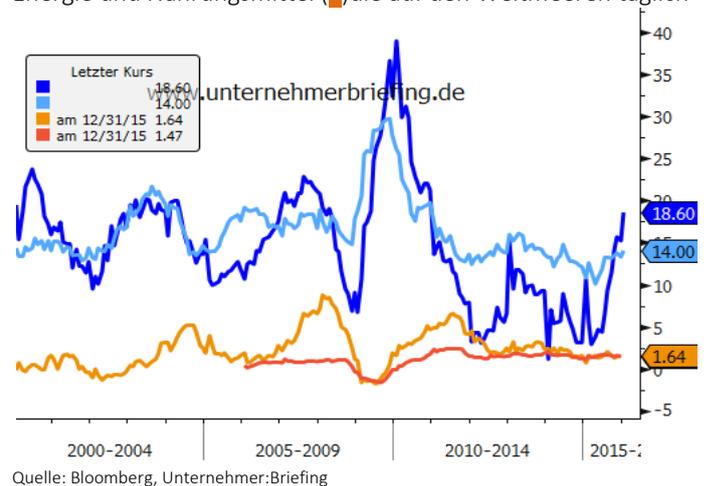
Quelle: Bloomberg, Unternehmer: Briefing

Abb. 5: **Japan: Geldmenge M1** (■), **Geldmenge M2** (■), **Konsumentenpreis-inflation** insgesamt (■) und die **Kernrate** ohne Energie und Nahrungsmittel (■)



Quelle: Bloomberg, Unternehmer: Briefing

Abb. 6: **China: Geldmenge M1** (■), **Geldmenge M2** (■), **Konsumentenpreis-inflation** insgesamt (■) und die **Kernrate** ohne Energie und Nahrungsmittel (■) die auf den Weltmeeren täglich



Quelle: Bloomberg, Unternehmer: Briefing

Impressum

Das vorliegende Dokument wurde von der Redaktion des Unternehmer:Briefing im Auftrag für die Plutos GmbH erstellt und dient ausschließlich zu Informationszwecken zur persönlichen Meinungsbildung. Diese Publikation kann neben allgemeinen Informationen auch die subjektive Einschätzung der Verfasser über mögliche Entwicklungen der Wirtschaft, der Kapitalmärkte oder von Finanzinstrumenten und Gesellschaften enthalten. Die Redaktion des Unternehmer:Briefing und die Plutos GmbH übernehmen keine Gewähr dafür, dass die angedeutete Entwicklung eintritt. Sofern in dieser Publikation zukunftsgerichtete Aussagen insbesondere zur Entwicklung von Branchen, Wertpapieren, Rohstoffen oder der Geschäftsentwicklung von Unternehmen getroffen werden, handelt es sich um Prognosen der Redaktion des Unternehmer:Briefing oder von Dritten. Die Eintrittswahrscheinlichkeit prognostizierter Umstände unterliegt erheblichen Risiken und kann in keiner Weise zugesichert werden. Geäußerte Einschätzungen haben nur Gültigkeit für den Zeitpunkt des auf dem Dokument vermerkten Erststellungs- bzw. Veröffentlichungsdatums und können sich jederzeit ohne vorherige Ankündigung ändern oder geändert haben. Der Redaktion des Unternehmer:Briefing und die Plutos GmbH übernehmen keine Haftung für Richtigkeit des Inhalts dieser Publikation. Die zugrunde liegenden Informationen sowie enthaltenen Daten und Fakten stammen von Datenanbietern, Research-Häusern, dritten Unternehmen oder aus Quellen, welche die Redaktion des Unternehmer:Briefing für zuverlässig hält. Sie wurden aber nicht unbedingt einer eigenständigen Prüfung unterzogen. Trotz sorgfältiger Analyse der Informationen, Daten und Fakten übernimmt die Redaktion des Unternehmer:Briefing und die Plutos GmbH daher keine Gewähr für deren Richtigkeit. Alle Bereiche können außerdem unvollständig oder zusammengefasst sein. Der Redaktion des Unternehmer:Briefing und die Plutos GmbH übernehmen keine Haftung für die Verwendung des vorliegenden Dokuments oder seines Inhaltes. Weder ist in den Inhalten dieser Publikation ein Angebot zum Abschluss börslicher oder außerbörslicher Geschäfte zu sehen. Noch bildet es die Grundlage eines Vertrag oder sonstiger Verpflichtungen jedweder Art. Keinesfalls stellen die Inhalte dieser Publikation eine Anlageberatung dar und können eine solche auch nicht ersetzen. Investitionsentscheidungen müssen auf Grundlage des Verkaufsprospektes erfolgen, der von dem Emittenten genehmigt und bei der zuständigen Wertpapieraufsicht hinterlegt ist. Sie dürfen nicht auf Grundlage des vorliegenden Dokuments erfolgen. Die besprochenen Investments können für den einzelnen Anleger, je nach Risikoklasse, Anlageziel und finanzieller Lage, unpassend sein. Jeder Leser, vor allem jeder Privatanleger, ist dringend gehalten, sich vor jeder Investitionsentscheidung umfassend zu informieren und vor der Erteilung einer Order den Ratschlag der Bank, des Brokers oder des Investment oder Vermögensberaters einzuholen. Den Inhalten liegen Quellen zugrunde, die der Herausgeber zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Dokuments für verlässlich hielt. Dennoch kann keine Haftung oder Garantie für die Aktualität, Richtigkeit, Angemessenheit und Vollständigkeit der zur Verfügung gestellten Informationen sowie für Vermögensschäden übernommen werden - weder ausdrücklich noch stillschweigend. Jedes Investment in Anleihen, Aktien und Optionen ist mit Risiken behaftet. Eine Investitionsentscheidung hinsichtlich irgendeines Wertpapiers darf nicht auf der Grundlage diese Publikation erfolgen. Der Totalverlust des eingesetzten Kapitals kann nicht ausgeschlossen werden. Aus diesem Grund sollten Sie vor einem Kauf oder Verkauf unbedingt ein persönliches Gespräch mit Ihrem Anlageberater führen. Der Inhalt dieser Publikation ist nicht verantwortlich für Konsequenzen, speziell für Verluste, welche durch die Verwendung oder die Unterlassung der Verwendung aus den in dieser Publikation enthaltenen Ansichten und Rückschlüsse folgen bzw. folgen könnten. Zurückliegende Wert-, Preis- oder Kursentwicklungen geben keine Anhaltspunkte auf die zukünftige Entwicklung des Investments. Der Redaktion des Unternehmer:Briefing und die Plutos GmbH übernehmen keine Garantie dafür, dass der angedeutete Ertrag oder die genannten Kursziele erreicht werden. Die geäußerten Meinungsbilder dienen einzig der Information der Leser. Diese Publikation enthält keine Grundlage für einen Vertrag oder eine Verpflichtung irgendeiner Art. Dieses Dokument darf weder direkt noch indirekt in die USA, Grossbritannien, Japan oder Kanada oder an US-Amerikaner oder eine Person, die ihren Wohnsitz in Kanada hat, übermittelt werden, noch in deren Territorium gebracht oder verteilt werden. Die Verteilung dieses Dokuments und der darin enthaltenen Informationen in andere Gerichtsbarkeiten kann durch Gesetz beschränkt sein und Personen, in deren Besitz dieses Dokument gelangt, sollten sich über etwaige Beschränkungen informieren und diese einhalten. Jedes Versäumnis, diese Beschränkung zu beachten, kann eine Verletzung der US-amerikanischen oder kanadischen Wertpapiergesetze oder der Gesetze einer anderen Gerichtsbarkeit darstellen. Gastbeiträge enthalten die Meinung des Autors und müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Die Haftung für Vermögensschäden, die aus der Heranziehung der Ausführungen für die eigene Anlage- oder Unternehmensentscheidung möglicherweise resultieren können, kategorisch ausgeschlossen. Zwischen dem Abonnent/Leser und Herausgeber/Redaktion dieser Publikation kommt kein Beratungsvertrag zustande, da sich unsere Analysen und Empfehlungen nur auf das Unternehmen, Branche, den Rohstoff, das Derivat oder sonstige Finanzinstrument selbst, nicht aber auf die Anlageentscheidung des Lesers beziehen. Zudem begrüßt und unterstützt der Herausgeber die journalistischen Verhaltensgrundsätze und Empfehlungen des Deutschen Presserates zur Wirtschafts- und Finanzmarktberichterstattung und wird im Rahmen der Aufsichtspflicht darauf achten, dass diese von den Autoren und Redakteuren beachtet werden. Die vorgestellten Meinungen, Strategien und Informationen dürfen keinesfalls als allgemeine oder persönliche Beratung aufgefasst werden, da die Inhalte lediglich die Meinung der Redaktion widerspiegeln. Gewinne aus der Vergangenheit können zukünftige Ergebnisse nicht garantieren. Die Reproduktion, Veränderung oder kommerzielle Nutzung des Dokuments und seines Inhaltes ist untersagt und ist ohne vorherige schriftliche Einwilligung seitens der Plutos GmbH unzulässig. Die Plutos GmbH kann gegenüber Jedermann jederzeit ohne Angabe von Gründen die sofortige Unterlassung der Weitergabe des Dokuments verlangen.

Herausgeber:

Plutos GmbH, Gänsbichlstraße 5a, A-5400 Hallein, Österreich
Geschäftsführer: Mag. Günther Riemer

Urheberrecht

Die in Publikationen von Unternehmer:Briefing veröffentlichten Beiträge, Grafiken, Daten und Tabellen sind urheberrechtlich geschützt. Jede ungenehmigte Vervielfältigung, auch auszugsweise, ist unstatthaft. Nachdruckgenehmigungen kann der Herausgeber erteilen. Gerichtsstand ist das Landesgericht Salzburg (Österreich).

Hinweis zum Markenrecht

„Unternehmer:Briefing“ ist Marke der Plutos GmbH.

Erscheinungsweise

Zweiwöchentlich und unregelmäßige Spezialreports

Chefredakteur / Verantwortlich im Sinne des Presserechts

Thorsten Schulte (V.i.S.d.P.)

Aboverwaltung

info@unternehmer-briefing.de